Jahresbericht 2012

Für Gott und die Welt

Mission EineWelt

Weil es uns bewegt!

Foto: Mona Paßler

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Ersten, die den gedruckten Jahresbericht unseres Hauses zu sehen bekommen, sind die Besucherinnen und Besucher des Jahresempfanges von Mission EineWelt. Also wird Landshut der Ort sein, an dem dieser Bericht gedruckt vorliegt.

Im letzten Jahr wurde unser bunter Rechenschaftsberichts erstmals in Bayreuth vorgestellt und das zeigt, dass wir unsere Arbeit an verschiedenen Stellen unserer Landeskirche präsentieren. Das hat einen guten Grund. Als größte unselbständige Einrichtung unserer Landeskirche fühlen wir uns verpflichtet, bayernweit sichtbar zu sein.

So haben wir vor einigen Jahren begonnen, den Jahresempfang wechselnd in den sechs Kirchenkreisen der Landeskirche zu veranstalten und damit unsere weltweite Arbeit, unsere Themen und Angebote in allen Regionen Bayerns zugänglich zu machen.

Wir können damit unsere Arbeit präsentieren, die mit althergebrachten Vorstellungen missionarischen Wirkens wenig zu tun hat. Wir zeigen stattdessen das partnerschaftliche Zusammenwirken mit selbstständigen Kirchen in Übersee, können Projekte bewerben und bestimmte Themen ins Bewusstsein bringen. Themen, die wir in der weltweiten Arbeit für wichtig halten und die in der öffentlichen Wahrnehmung nicht den Platz haben, den wir für angebracht halten.

So ist es uns mit dem Kampagnenthema Ernährung („Wir haben genug!") gelungen, mit vielen Gemeinden und Gruppen zur Verteilungsungerechtigkeit zusammenzuarbeiten. Das Thema ist noch immer in unserer Arbeit gefragt, obwohl wir seit mehr als einem Jahr einen neuen Schwerpunkt zum Thema „Land" gesetzt haben.

Mir zeigt all das, dass wir nicht nachlassen dürfen, an die Verantwortung der Menschen füreinander zu appellieren und uns aus Glauben für mehr Gerechtigkeit weltweit einzusetzen.

Das machen wir gerade auch mit einer weiteren, kleinen Kampagne, die sich an all jene richtet, die nach den nächsten Wahlen Verantwortung übernehmen möchten. „Wir nageln sie fest!" stellt einen Forderungskatalog zu Menschenrechtsfragen auf, mit dem wir die politischen Kandidatinnen und Kandidaten konfrontieren möchte. Wir tun das um Gottes und der Menschen unserer Einen Welt willen und sind schon gespannt, was wir dabei erfahren werden.

Mit herzlichen Segenswünschen
Ihr

Pfarrer Peter Weigand
Direktor Mission EineWelt

Inhalt

Leitung
Event-Sommer mit Jubiläen _____ Seite 3

Referat Afrika
Kontinuität und Entwicklung _____ Seite 6

Referat Papua-Neuguinea/Pazifik/Ostasien
Region im Auf- und Umbruch _____ Seite 9

Referat Lateinamerika
Im Schatten des Kreuzes _____ Seite 12

Referat Partnerschaft und Gemeinde
Im Zentrum steht Begegnung _____ Seite 15

Referat Mission Interkulturell
Weltbundtagung und Weltgebetstag _____ Seite 18

Referat Entwicklung und Politik
Protest und Wahlprüfsteine _____ Seite 21

Referat Finanzen und Verwaltung
Partnerschaft in Zeiten des globalen Wandels _ Seite 24

Thema Spenden
Gemeinsam für den guten Zweck _____ Seite 27

Im Überblick
Telefonliste und Medienangebote _____ Seite 29

IMPRESSUM

Herausgegeben von Mission EineWelt
Centrum für Partnerschaft, Entwicklung und Mission der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

Postfach 68, 91561 Neuendettelsau,
Telefon: 09874 9-0,
E-Mail: info@mission-einewelt.de
Homepage: www.mission-einewelt.de
Schlussredaktion und Layout: Helge Neuschwander-Lutz
Titelfoto: Mit der Aufnahme aus Bolivien (Bildausschnitt) hat 2012 die Freiwillige Mona Paßler den 1. Preis beim Fotowettbewerb von Mission EineWelt gewonnen.
Druck: die Umweltdruckerei GmbH, Lohweg 1, 30559 Hannover
2013

Jahresempfang 2012 von Mission EineWelt in Bayreuth.

Foto: MEW/Neuschwander-Lutz

PETER WEIGAND
Leitung Mission EineWelt

Event-Sommer mit Jubiläen

Die tansanische Partnerkirche feierte Jubiläum - Neuendettelsau ehrte Pionier - Mission EineWelt setzte neue Schwerpunkte.

Am Ende des letztjährigen Berichts war von einem Prozess die Rede, der unser Haus im Jahr 2012 beschäftigt hat und folgerichtig nun am Anfang dieses Jahresberichts wieder aufgegriffen wird.

Im zurückliegenden Jahr haben wir einen langen Prozess der Evaluierung in mehreren Etappen und unter Mitwirkung Vieler zum Abschluss gebracht. Als Fazit können wir heute sagen: „Gewichtet und für gut befunden." Insgesamt nämlich wurde die Arbeit unseres Partnerschaftszentrums positiv wahrgenommen.

Anlass für die kritische Betrachtung der Arbeit war das fünfjährige Bestehen des 2007 geschaffenen neuen Werkes. Die Zusammenführung von drei bis dahin selbständigen Einrichtungen zu einem gemeinsamen Zentrum der Landeskirche sollte analysiert und auf ihre effiziente Umsetzung hin überprüft werden. Es ging vor allem um die Frage, ob sich Dinge verbessern lassen und wenn ja, wie und an welcher Stelle.

Dazu hatte Mission EineWelt bereits Ende 2011 in einem ersten Schritt die eigenen Strukturen kritisch hinterfragt. Anfang 2012 fand dann eine zweitägige Visitation von Oberkirchenrat Michael Martin und Kirchenrat Thomas Prieto Peral statt. In Gesprächen mit der Leitung des Hauses und Mitarbeitenden einzelner Abteilungen konnten sich die Vertreter der Kirchenleitung ein eigenes Bild der Arbeit von Mission EineWelt machen. Schließlich gab das Kuratorium des Zentrums gegenüber dem Landeskirchenrat eine Stellungsnahme zur Arbeit im In- und Ausland ab.

Foto: MEW/Neuschwander-Lutz

Vortragsabend zum Lebenswerk von Friedrich Bauer im Otto-Kuhr-Saal von Mission EineWelt in Neuendettelsau.

Ergebnis der Evaluierung war, dass Mission EineWelt eine gute Arbeit macht. Die Systematik für die Budgetierung der einzelnen Referate muss erstellt und die Außenbeziehungen der ELKB präzisiert und auf den aktuellen Stand gebracht werden – was auch schon teilweise erledigt werden konnte.

Für unser Haus war dieser Prozess vor allem wegen der Betrachtung unserer Arbeit von außen sehr wichtig und hat uns wichtige Hinweise für Verbesserungen geliefert.

Bauer-Jubiläum

Während wir einerseits gemeinsam mit unseren tansanischen Partnern den 50.

Jahrestag unserer partnerschaftlichen Beziehungen feiern konnten, stand das letzte Jahr auch ganz im Zeichen einer wichtigen Gründungsfigur der Neuendettelsauer Missionsarbeit: Friedrich Bauer, Gründungsdirektor der damaligen Missionsanstalt und Freund Wilhelm Löhes. Und zudem hat Bauer die Grundlagen für die deutsche Grammatik und das Herkunftswörterbuch geschaffen, aus dem später der „Duden" wurde.

Bei einem großen, gemeinsamen Fest mit der Gemeinde Neuendettelsau wurde an Bauer gedacht. Der bayerische Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm hielt dabei nicht nur die Predigt im Festgottesdienst, sondern beteiligte sich auch aktiv am festlichen Nachmittagsprogramm. Mehr dazu an anderer Stelle dieses Jahresberichts.

Menschenrechte

Mit einer „Rahmenrichtlinie zur Förderung von Transparenz und Vermeidung von Korruption" hat unser Dachverband, das Evangelische Missionswerk in Deutschland (EMW), einen wichtigen Baustein für die Diskussion mit unseren Partnerkirchen geliefert. Als Mitgliedswerk haben wir dieses Vorhaben unterstützt, damit in der Zusammenarbeit der Missbrauch von Geld und Macht vermieden werden kann. Es geht uns dabei um ein Höchstmaß an Transparenz, damit korruptionsfrei gearbeitet wird. In der Arbeit mit unseren Übersee-Partnern wird dies in Zukunft ein wichtiger Baustein sein.

Das ist - so sehen wir das - ein Themenbaustein, der im großen Zusammenhang unserer Menschenrechtsarbeit zu sehen ist, denn Korruption hat immer auch etwas mit diesem Thema zu tun.

In diesen Bereich gehört auch unsere Kampagne „Wir nageln sie fest!", in der wir sieben Forderungen aus der Menschenrechtsarbeit an die Politik aufgestellt haben und die im Wahljahr 2013 als Wahlprüfstein für die Kandidatinnen und Kandidaten von Bundestags- und Landtagswahl genutzt werden können.

Neben großer Zustimmung, die wir mit diesen Forderungen bekommen haben, ist die Kampagne auch gleich zu Beginn auf Kritik gestoßen. Die Kampagne würde wichtige Themen wie das Recht auf Religionsfreiheit ausklammern, so eine der kritischen Anmerkungen. Natürlich ließe sich der Katalog an Forderungen noch weiter fassen, wir haben uns allerdings auf diese sieben Prüfsteine beschränkt, zu denen unter anderem auch das Verbot von Spekulationen mit Lebensmitteln oder die Einschränkung des Waffenhandels gehört. Im Rückblick auf das aktuelle Jahr 2013 werden wir im nächsten Jahresrückblick ausführlich darüber berichten.

Besuch in der Bauer-Ausstellung im Löhe-Zeit-Museum (Neuendettelsau): v.l. Bürgermeister Gerhard Korn, Direktor Peter Weigand mit Frau, Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm und der ehemalige Direktor von Mission EineWelt, Dr. Hermann Vorländer.

Mission und Entwicklung

In unserer mehrjährigen Landkampagne legen wir seit 2012 einen deutlichen Schwerpunkt auf das Thema Migration. Wo Land durch Umwelteinflüsse, durch Konflikte oder durch den Ausverkauf großer Ländereien an Fremdstaaten oder Konzerne für die Bevölkerung verloren geht, da werden Menschen vertrieben und sind auf der Suche nach einer neuen Heimat. Sie verlieren nicht nur ihre Verwurzelung, ihre Traditionen und ihre heimatliche Verbundenheit, sondern auch ihre Lebensperspektive. Gerade beim Thema Landraub sind es mit den Industrienationen oft die Verursacher des Unrechts, die sich massiv gegen die Flüchtlingsströme abschirmen und zur Wehr setzen. Dieses Unrecht prangern wir an und wollen die kommenden Monate nutzen, dafür Bewusstsein zu schaffen.

Das Landthema steht nicht ohne Grund auch als aktuelles Thema auf der Internetseite „www.mission.de". Aus der ursprünglichen Kampagne von 26 Missionsorganisationen, Verbänden und Kirchen ist im Laufe der vergangenen Monate eine Online-Datenbank geworden. Dazu beigetragen haben einige Missionswerke - darunter maßgeblich Mission EineWelt - und entstanden ist ein Materialangebot für die Arbeit in Gemeinden und Schulen.

Nach Themen und Zielgruppen sortiert können Interessierte hier für Gottesdienste, Konfirmandenarbeit, gemeindliche Gruppen und für den Unterricht Materialien herunterladen. Bislang sind mehr als 150 Angebote hier gesammelt und unter dem Stichwort „Das aktuelle Thema" finden Sie mehrere Angebote unseres Hauses zum Thema Land.

Ein besonderes Geschenk für Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm: Direktor Peter Weigand überreicht beim Fest der weltweiten Kirche 2012 in Neuendettelsau einen zusammensteckbaren Stuhl, in dessen Rückenlehne das Bildlogo von Mission EineWelt und die Initialen des Landesbischofs eingearbeitet sind.

Dazu passt auch, dass wir die Themen Mission und Entwicklung eng verknüpft sehen, weil die Arbeit mit den Vernachlässigten auf dieser Welt immer schon Teil der missionarischen Arbeit war. Deshalb waren wir auch Mitveranstalter einer Tagung, die der Lutherische Weltbund im vergangenen Jahr bei und mit uns durchgeführt hat. Claudia Jahnel berichtet in ihrem Teil des Jahresberichts über die Arbeit des Referats Mission Interkulturell darüber.

National und international

Rund 150 Gäste feierten im Juni den Jahresempfang von Mission EineWelt in Bayreuth. Der Jahresempfang war gemeinsam mit dem Kirchenkreis Bayreuth veranstaltet worden und rückte unter dem Motto „50 Jahre gemeinsam unterwegs" das Partnerschaftsjubiläum von Evangelisch-Lutherischer Kirche in Tansania und bayerischer evangelischer Landeskirche in den Mittelpunkt.

Knapp zwei Wochen später fand das Fest der weltweiten Kirche in Neuendettelsau und im gleichen Zeitraum auch der Sommerstudienkurs mit vielen internationalen Gästen bei uns statt. Es ist immer wieder faszinierend, wenn sich die Welt an einem Ort trifft, der auf eine so lange Tradition der weltweiten Arbeit, also auf Mission, zurückblicken kann.

Und ebenso faszinierend ist es, dass diese Arbeit noch immer von vielen Menschen in der bayerischen Landeskirche mitgetragen wird.

Dass das so bleibt, dafür arbeiten wir und darauf hoffen wir!

Peter Weigand
Direktor Mission EineWelt

Plakate zur Landkampagne

„vaterland – muttererde – menschenskinder!"

Mappe mit Plakaten, Expertenbroschüre, Aufkleber und Projektmappe
kostenlos unter 09874 9-1031
E-Mail: medien@mission-einewelt.de

Material zum Herunterladen finden Sie auch unter www.mission.de
Stichwort: Das aktuelle Thema

Der Ufunuo-Chor aus Usa River/Tansania.

Foto:

REINHARD HANSEN
Referat Afrika

Kontinuität und Entwicklung

Zusammenarbeit mit den afrikanischen Partnerkirchen zwischen Alltag und neuen, gemeinsamen Herausforderungen.

Auf der einen Seite braucht Tansania dringend theologische Unterstützung aus Bayern, auf der anderen Seite muss das ostafrikanische Land im 50. Jubiläumsjahr seiner Gründung mit terroristischen Anschlägen leben. Und währenddessen werden in den anderen afrikanischen Partnerkirchen lange geplante Projekte vorangebracht oder die Arbeit den neuen Herausforderungen angepasst. Bei Mission EineWelt als Partnerorganisation sorgt das für fortwährende Bewegung.

Tansania

Die Trauerfeier am 13. Januar 2012 in der Kirche St. Nikolai, Neuendettelsau, markierte den schmerzlichen Abschied von unserem Mitarbeitenden Pfr. Hans-Martin Geißner, der bei einem Autounfall bei Mlandizi, Tansania, während der Ausübung seines Dienstes ums Leben gekommen war. Die Ruhestätte ist auf dem Friedhof in Sulzbach-Rosenberg. Wir sind dankbar für den Dienst Pfarrer Geißners „für und mit den Maasai" in der Morogoro-Diözese der Evang.-Luth. Kirche in Tansania (ELCT). Dankbar sind wir ebenfalls dafür, dass die Gesundheit der beim Unfall Verletzten, soweit es möglich ist, wiederhergestellt ist.

Ihre Arbeit in Tansania beendet haben und sind im Berichtsjahr nach Deutschland zurückgekehrt:

Die Ärztin Carina Dinkel, die als Chirurgin am Itete Krankenhaus gearbeitet hat und ihr Ehemann, Pfarrer Klaus Dinkel, der auf Lokalvertrag in der Gemeinde Itete und an der Bibelschule Matema gearbeitet hat, sowie Henry Sommerfeld, Ingenieur für Krankenhaustechnik beim Health Care Technical Service der ELCT und seine Frau Dr. Henrike Sommerfeld, die auf Lokalvertrag am Machame Hospital gearbeitet hat.

Die besetzten Stellen zur Mitarbeit in der Evang.-Luth. Kirche in Tansania umfassten im Berichtszeitraum 7 Stellen (1 Stellenteilung, 1 Lokalvertrag). Weiterhin engagierten sich 1 freiwillige Fachkraft auf Zeit und 9 Freiwillige. Nach wie vor arbeitet keine Pfarrerin/kein Pfarrer der ELKB in der ELCT. Drei Stellen im Bereich theologischer Fortbildung könnten mit geeigneten BewerberInnen sofort besetzt werden.

Aus der ELCT arbeiten in Bayern Pfarrer Emmanuel Kileo in der Kirchengemeinde Kaufbeuren und mit Dienstleistung für Mission EineWelt, sowie die Juristin Aneth Lwakatare als Menschenrechtsbeauftragte.

Im Jahre 2012 konnte auf 50 Jahre Zusammenarbeit zwischen den Evang.-Luth. Kirchen in Tansania und in Bayern zurückgeblickt werden. Im Frühjahr trafen sich VertreterInnen von Partnerschaftsgruppen und erarbeiteten unter dem Titel „Uhusiano" eine gemeinsame Erklärung zu „Partnerschaft". Im Sommer gab ein integrativer Chor des Ausbildungs- und Rehabilitationszentrums Usa River Konzerte in bayerischen Gemeinden; eine Ausstellung mit Porträts von Menschen aus Tansania, aufgenommen vom Fotografen Hubert Metzger, fand Beachtung. Auf der Herbstsynode der bayerischen Landeskirche wurde zusammen mit der Delegation der ELCT, darunter der Leitende Bischof Dr. Alex Malasusa, die Schwerpunkte künftiger Zusammenarbeit in einer gemeinsamen Vereinbarung bestimmt. Das Dokument wurde 2012 in Hof von Bischof Dr. Bedford-Strohm und Bischof Dr. Malasusa unterschrieben. Beim Jubiläum der ELCT wird die Vereinbarung vom Generalsekretär der ELCT, Brighton Killewa, und der Synodalpräsidentn, Dr. Dorothea Deneke-Stoll, im Juni 2013 unterschrieben.

Foto: MEW

Er war als erster Austauschpfarrer einer Partnerkirche von 1978 bis 1982 in Bayern tätig und wurde danach Bischof der Süddiözese der Evang.-Luth. Kirche in Tansania. Am 23. September starb Zephania Mgeyekwa nach längerer Krankheit mit 74 Jahren in Daressalam.

Im letzten Quartal des Berichtsjahres versetzten verschiedene Anschläge auf christliche Einrichtungen in Tansania die Menschen in Angst und Schrecken. Die Bischöfe der ELCT verabschiedeten die Erklärung von Mbagala, in der sie den notwendigen Schutz einforderten und zugleich die Gemeinden aufriefen, von gewaltsamer Vergeltung abzusehen und für ein friedliches Zusammenleben der Menschen unterschiedlichen Glaubens im Lande zu beten und zu wirken.

Liberia

Anfang des Jahres konnte die Stelle im Bereich christliche Bildungsarbeit in der Lutherischen Kirche in Liberia (LCL) wieder besetzt werden. Unser neuer Mitarbeitender Sebastian Stüwe ist schwerpunktmäßig in den Bereichen der kirchlichen Bildungsarbeit sowie in der offenen Kinderarbeit „Under the Tree" eingesetzt. Besonders bei dieser Komponente zeigt sich jetzt, knapp 10 Jahre nach Ende des schrecklichen Bürgerkriegs, dass die Bedürfnisse der ersten heranwachsenden Nachkriegsgeneration anders gelagert sind und „Under the Tree" entsprechend angepasst werden muss.

In der Leitung der LCL vollzog sich ein kompletter Generationswechsel. Mit dem Ruhestand von Bischof Harris trat auch sein gesamter Leitungsstab zurück, so dass der Anfang Juli neu ins Amt eingeführte Bischof Jensen Seyenkulo mit einem neuen Team die Arbeit begann. Sein Ziel ist es, mit Unterstützung der Partner besonders die wirtschaftliche Eigenständigkeit der Kirche durch Aufbau landwirtschaftlicher Projekte zu fördern.

Kenia

Auch im Berichtsjahr 2012 war wieder eine über Mission EineWelt entsandte Freiwillige im Pangani Lutheran Children Centre der Evang.-Luth. Kirche in Kenia (KELC) eingesetzt. Seit Jahren hat es sich bewährt, diese Entsendung in enger Abstimmung mit dem Freiwilligenprogramm des (bisherigen) Nordelbischen Missionszentrums durchzuführen. So kann sichergestellt werden, dass die beiden Freiwilligen, die in einer Wohngemeinschaft leben, gut zusammen passen und in der Arbeit harmonieren.

Besonders wichtig war die Arbeit eines von Mission EineWelt für drei Jahre finanzierten Juristen in der KELC. Mit seiner Hilfe konnten teils seit Jahren ungelöste Rechtsfragen geklärt werden, besonders auch hinsichtlich des Besitzes der KELC an Grund und Boden.

Kongo

Gegen Ende des Jahres konnte nach langjähriger Planungsphase und Personalsuche in der Evang.-Luth. Kirche im Kongo (EELCo) die Stelle im Arbeitsbereich HIV/Aids besetzt werden. Das Ehepaar Markus und Sibylle Schmidt reiste mit seinen beiden Kindern kurz vor Weihnachten zum Dienst nach Lubumbashi aus. Auch wenn auf der internationalen Ebene das Thema HIV/Aids nicht mehr sehr große Priorität genießt, ist es doch offensichtlich, dass in den Ländern Afrikas und besonders in der Demokratischen Republik Kongo nach wie vor viele Menschen Hilfe brauchen, um Ansteckungswege zu kennen und zu lernen, wie auch im Angesicht einer eventuellen Infektion mit dem HI-Virus ein menschenwürdiges Leben möglich ist.

Foto: MEW/Jentsch

Foto: MEW

In der Werkstatt für Blechblasinstrumente in Altendettelsau: Inhaber Karl Scherzer mit Dickson Hermas aus Tansania, der hier ein zweimonatiges Praktikum gemacht hat. Gelernt hat Hermas dabei, wie man Blasinstrumente richtig wartet und reinigt.

In der Arbeit mit der EELCo stand die Weiterentwicklung des Frauenbildungsprogramms im Vordergrund. Dazu wurde der Weiterbau des Frauenzentrums in Kimbeimbe erneut unterstützt ebenso wie die Durchführung des jährlichen Studienprogramms. Nach und nach wird auch in den Diözesen der positive Einfluss, der von den Absolventinnen der Studienkurse ausgeht, sichtbar, indem die Wirtschaftskraft der Frauen gestärkt wird genauso wie ihr Selbstbewusstsein und damit ihr Beitrag zu Gesellschaft und Kirche.

Ein weiteres Thema war die erneute Unterstützung der Stärkung der internen Leitungskapazitäten in der EELCo durch Mission EineWelt. Bei diesem vom Lutherischen Weltbund moderierten Ansatz geht es darum, effizientere und transparentere Verwaltungsstrukturen in der EELCo zu fördern. Besonders auch bei der Finanzverwaltung besteht noch großer Verbesserungsbedarf.

Mosambik

Im Dreierverbund der Partnerkirchen Evang. Kirche Lutherischen Bekenntnisses in Brasilien (IECLB), Evang.-Luth. Kirche in Mosambik (IELM) und bayerischer Landeskirche war schon 2011 ein brasilianischer Mitarbeitender in die IELM entsandt worden. Leider musste dieses Vorhaben aus Gesundheitsgründen abgebrochen werden. Im Berichtsjahr gingen die Überlegungen weiter, auf welche Weise dieser Plan fortgesetzt werden kann, um die theologischen Mitarbeitenden der IELM in ihrer Arbeit zu unterstützen. Eine Lösung konnte zunächst noch nicht gefunden werden.

In der kirchlichen Zusammenarbeit war der Schwerpunkt auf den Bereichen Mitarbeitendenfortbildung und HIV/Aids. Bei der Fortbildung von Mitarbeitenden geht es immer wieder um die Frage, welche spezifisch lutherischen Aspekte der IELM die Arbeit prägen. Mit Hilfe der Lutherischen Gemeinschaft im südlichen Afrika (LUCSA) möchte die IELM das Profil ihrer Mitarbeitenden schärfen. Demgegenüber geht es im Bereich HIV/Aids darum, wie an Aids erkrankte Menschen sich ausreichend ernähren können, so dass sie die von der Regierung kostenlos zu Verfügung gestellten Medikamente gut vertragen. Deswegen wurde die Erweiterung eines Gemüsegartens der kirchlichen Organisation „Vida Humana" unterstützt.

Reinhard Hansen
Manfred Scheckenbach

Foto: MEW

Seit August 2012 läutet in Usa River/Tansania eine 66 Jahre alte Kirchenglocke aus dem mittelfränkischen Elbersroth. Zu verdanken ist dies Petra und Peter Horand aus Neunstetten bei Herrieden. Als sie nämlich hörten, dass die katholische Kirche Elbersroth neue Glocken bekommen sollte, fiel dem in der Partnerschaftsarbeit engagierten Paar sofort Tansania ein. Gelebte Ökumene.

Foto: Mission EineWelt

Grüß Gott aus Afrika!

Deutsche Mentalität aus Sicht eines tansanischen Missionars

Augenzwinkernd nimmt der tansanische Pfarrer Emmanuel Kileo die deutsche Mentalität aufs Korn und korrigiert dabei gleich noch einige Urteile und Vorurteile, die ihm in seinem Alltag als Pfarrer in Kaufbeuren und auch anderswo begegnen. Sehr empfehlenswerte Lektüre und bereits in der zweiten Auflage.

Emmanuel Kileo
Grüß Gott aus Afrika!
Deutsche Mentalität aus Sicht eines tansanischen Missionars
Erlanger Verlag, 2012
190 Seiten
ISBN 978-3-87214-537-1
15 Euro

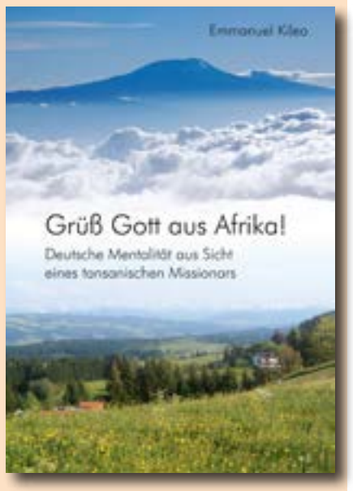


Foto: Thorsten Krafft

Papua-Neuguinea: PPO-Referent Farnbacher im Gespräch.

DR. TRAUGOTT FARNBACHER
Referat Papua-Neuguinea/Pazifik/Ostasien

Region im Auf- und Umbruch

Papua-Neuguinea/Pazifik/Ostasien: Der christliche Glaube zwischen Tradition und Expansion.

In der Großregion Papua-Neuguinea, Pazifik und Ostasien (PPO) findet sich ein breites Spektrum einer höchst lebendigen und dabei spirituell und kulturell reich unterlegten Ökumene. Hier ist in vielen Ländern das Christsein zwar noch relativ jung; die Kirchen leben jedoch unter teils kritischen Rahmenbedingungen. Dabei nehmen sie ihre Sendung in die Welt bedacht und zielgerichtet wahr.

Echtes Privileg für unser Centrum und seine Mitarbeitenden und was wir programmatisch in dieser Region beitragen können ist, dass wir zum einen Gottes Wirken in sehr ursprünglichen Weisen wahrnehmen dürfen – andererseits mit lokalen Kirchen Asiens ihre Minderheitensituationen erspüren, was ja nicht unbedingt ein Nachteil ist. Dabei nehmen wir dankbar wahr, wie genuin das Evangelium weitergesagt und die liebende Zuwendung unseres Gottes durch helfende Dienste, inkl. Bildungsmaßnahmen erfahrbar gemacht wird. Groß ist die Spannbreite kirchlichen Lebens. Die Ausgestaltung unserer Partnerschaftsarbeit mit lutherischen-protestantischen Kirchen dieser Region zur Unterstützung ihrer Aufgaben, aber eben auch im Interesse gegenseitiger Teilhabe und transferfähiger Lernprozesse erfordert weiterhin qualifizierte Nähe. Gott, unserer Kirche und der Bereitschaft von Entsandten sei es gedankt, dass wir in Pazifik und Ostasien 15 Theologen, darunter drei Theologinnen in unserem Dienst haben. Fast ebenso viele Entwicklungs-Mitarbeitende und weitere Fachkräfte können wir in verschiedenen Aufgabenfeldern einsetzen – von Ausbildung und Lehre sowie Forschung über Gemeindearbeit hin zu Gesundheits-, Landwirtschafts-, Infrastruktur-Diensten, eingeschlossen die Missionsfliegerei, bis hin zu Kommunikationsprogrammen, Jugendarbeit, Finanzverwaltung, Managementassistenz und mehr.

Nur durch Präsenz am Ort im Geiste Jesu Christi können wir effektiv Gemeindeleben und alle letztlich ihm zugeordneten Dienste ausgestalten helfen. Auch müssen wir uns dessen bewusst bleiben, dass in einigen Ländern unserer Partnerkirchen Menschenrechte, inklusive Religionsfreiheit mit freier Selbstorganisation und Verbreitung des Glaubens nur begrenzt möglich sind. Auch daher stehen diese Kirchen vor vielfältigen He-

Foto: MAF

Seit Jahren unterstützt Mission EineWelt auch die Missionsfluggesellschaft MAF in Papua-Neuguinea und hilft bei der Finanzierung neuer Flugzeuge.

rausforderungen. Menschen in Ländern in Asien, nicht nur im Mekong-Raum, erleben zudem negative Auswirkungen dramatisch einwirkender Globalisierungskräfte, wobei zum Himmel schreiendes Unrecht geschieht. Immerhin lebt die Hälfte unserer Menschheit in Asien, wo Millionen an existenzbedrohlicher Armut leiden. Aussagen Jesu laut seiner Bergpredigt und die Stimme der Christen haben hier besondere Bedeutung – was sie trotz ihrer Minderheiten-Situationen zur Wirkung bringen wollen.

„Menschen mit einer Mission" beinhalten auch für das Referat PPO eine ganz wesentliche Qualität gelingender Verbindungen. So haben wir 2012 eine Ärztin nach Papua-Neuguinea entsenden können; ebenso hat ein Pfarrersehepaar seine Dozentur am dortigen Martin-Luther-Seminar aufgenommen. Letztes Jahr konnten zu den Vollzeit-Kräften 20 Personen als Senior-Experten, Fachkräfte auf Zeit, Gastdozierende und Volontäre/innen entsendet werden. Wir sind ebenso dankbar für dringend benötigte Experten aus Partnerkirchen aus der Region, die bei uns für begrenzte Zeit tätig sind. Deren Anzahl ist leider noch zu begrenzt.

Kooperation Hongkong-Erlangen

Der Ausbildungsbereich bleibt für PPO Priorität. Ein Meilenstein war, dass im Juni ein Kooperationsvertrag zwischen dem Lutheran Theological Seminary (LTS) in Hongkong und der Friedrich-Alexander-Universtität Erlangen geschlossen werden konnte, wofür sich unser Kuratoriumsvorsitzender Prof. Dr. Nehring sehr eingesetzt hat. Damit werden nicht nur Beziehungen weiter qualifiziert, sondern erhalten am LTS vollzogene Promotionen bessere Akzeptanz in diesem evangelische Kirchen der ganzen Region bedienenden Seminar.

PPO setzt gezielt Schwerpunkte durch Einladungen von Delegationen aus Partnerkirchen. Eine besondere Erfahrung waren zwei Besuche aus China: Im Herbst die Chefin der Amity Foundation für den Bereich Bildung/Schulen, Mrs. Liu Ruhong. Vor Weihnachten noch haben wir eine hochrangige Delegation aus China gegrüßt – unter Leitung des

Foto: MEW/Neuschwander-Lutz

Im Rahmen der Weltgebetstagsvorbereitung war auch eine Frauendelegation aus Malaysia in Neuendettelsau.

General-Sekretärs von Amity war eine Misch-Delegation dieser christlichen Diakonie-Stiftung sowie des staatlichen Büros für Religions-Angelegenheiten aus Nanjing Gast in Mission EineWelt.

2012 war auch ein besonderes Jahr für die Verbreitung der Heiligen Schrift. Unter Trägerschaft von Amity ging 2012 die 100-millionste Bibel vom Band. Zwei Exemplare einer geschmackvollen Jubiläums-Ausgabe wurden unserem Centrum übergeben. Jubiläen wollen gefeiert werden: Dankbar blickte die Basel Christian Church Malaysia, mit der wir kooperieren, auf 130 Jahre Missions- und Kirchengeschichte zurück. Pfr. Thomas Paulsteiner nahm für Mission EineWelt an der Feierlichkeit teil.

Weltgebetstag Malaysia

Der Weltgebetstag 2012 war dem Land Malaysia gewidmet. Aus diesem Anlass wurde ein attraktives Rahmenprogramm auf die Beine gestellt, das zudem unsere bewährten Partnerbeziehungen mit lutherischen Kirchen und Einrichtungen dieses Landes dokumentierte: In beiden Richtungen waren Frauen-Delegationen unterwegs. Eine Reihe ansprechenden Info-Materials wurde im Centrum Mission EineWelt erstellt. Der Weltgebetstags-Gottesdienst wurde aus der Stadtkirche Gunzenhausen im ZDF übertragen.

Wir vertreten unsere Kirche in sechs internationalen Partner-Kommissionen in der Region PPO. Hier werden alle wesentlichen Themen lutherischer Ökumene, in Besonderheit gemeinsame Missionsaufgaben, reflektiert und besprochen. Dabei verstehen wir uns nicht als „donor agents", sondern stehen für ein ganzheitliches Christ- und Partner-Sein, damit in fremden Kulturen evangelischer Glaube und christlicher Dienst verstehbar und zugänglich werden. Einige Anmerkungen zu einem besonderen dieser Komitees, dem Mekong Mission Forum (MMF) des LWB: Erstmals tagte dieses im Mai in Yangon, in dem sich allmählich öffnenden „New Myanmar". Es war die 3. Vollversammlung in der Geschichte dieses lutherischen Mekong-Engagements, dieses Mal mit 60 teilnehmenden Kirchen- und Missions-Verantwortlichen aus 22 Ländern, aus dem Mekong, der Region Asien und der weltweiten Gemeinschaft, die sich hier engagiert. Für die ELKB waren Oberkirchenrat Michael Martin sowie Dekan Hans Stiegler bei dem Treffen. Sie begleiteten Dr. Farnbacher, der erneut die Konsultation leitete.

Papua-Neuguinea

In unserer ältesten Partnerkirche in Papua-Neuguinea stehen die meisten unserer Mitarbeitenden aus PPO im Dienst.

Hier unterhalten wir in unserer Kooperation mit dieser pazifischen Kirche seitens PPO auch die meisten Förder-Programme. Dabei sind unsere Finanzmittel begrenzter geworden.

Nach der friedlich verlaufenden Wahl zum neuen Parlament von Papua-Neuguinea im August bemühen sich Politiker um Konsolidierungen in diesem sozial, ethnisch, wirtschaftlich, aber auch kirchlich sehr disparaten Land. Während das Engagement anderer internationaler Kirchen-Partner weiter rückläufig ist, versuchen wir, unsere Präsenz mit Fachkräften aufrechtzuerhalten. Dies tun wir trotz Problemen bei Visa-Genehmigungen und obwohl der anhaltende Rückgang staatlicher Dienstleistungen und regional immer neu aufkeimender Gewalt unserem Engagement Grenzen setzt.

Inmitten einer Gesellschaft mit großen Herausforderungen sind klare Worte seitens kirchlicher Leitungskräfte dringlich, angesichts einer unsicheren Gegenwart.

Philippinen

Im Oktober fand ein lange geplanter Nationalkonvent statt, bei dem es um die Einheit der beiden seit 1985 getrennten lutherischen Kirchen ging. Wir sind seit über zwei Jahrzehnten mit der einen, dem Lutherischen Weltbund zugehörigen Lutherischen Kirche der Philippinen, partnerschaftlich verbunden. Es kam zu einem Zusammenschluss. Wir hoffen, dass es zu einer echten Aussöhnung kommt und sich die rund 25.000 Lutheraner zu der neuen Einheit bekennen.

Wir spüren und sind dankbar dafür, dass wir seitens der Partnerkirchen im Pazifik wie in Asien nicht nur als gerne gesehene Gäste wahrgenommen werden, sondern dass wir auf einer tieferen Ebene im Geist der lutherischen Communio authentische Verbindungen pflegen dürfen. Ideen, Möglichkeiten, ja Erfordernisse eines gemeinsamen christlichen Zeugnisses und Dienstes gibt es im Großraum Asien in Fülle.

Dr. Traugott Farnbacher

Rückblick 2012: Pazifik Informationsstelle

Das vergangene Jahr stand ganz im Zeichen Samoas. Diese ehemalige deutsche Kolonie wurde vor 50 Jahren unabhängig. Gefeiert wurde dies nicht nur in Samoa, sondern auch in Deutschland mit verschiedenen Seminaren und einer traditionellen „Fiafia-Night" in Berlin.

Die beiden für Schulen und weitere Bildungseinrichtungen konzipierten Wanderausstellungen „Land unter im Pazifik - Die Folgen des globalen Klimawandels für die pazifischen Inselstaaten" und „Kein Bravo für Bikini - 60 Jahre Atomtests im Pazifik" waren sehr gut gebucht. Vor allem die Ausstellung zu den gesundheitlichen Folgen der französischen und britischen Atomtests im Pazifik stieß im Nachgang zur Reaktor-Katastrophe im japanischen Fukushima auf große Resonanz. Deshalb wurde zum Thema Atomtests eine DVD „Kein Bravo für Bikini" erstellt, die umfangreiches Hintergrundmaterial auch aus dem Pazifik enthält.

Mit Hilfe eines Praktikanten konnte die Pazifik-Bibliothek innerhalb der Bibliothek von Mission EineWelt eingerichtet werden. Die über den Katalog OPAC recherchierbaren rund 1.500 Fachbücher zur Pazifikregion können vor Ort eingesehen und kopiert werden. Ein heller Arbeitsplatz mit Computerzugang ermöglicht die Recherche. Nach Rücksprache können die Bücher auch entliehen werden.

Die Infostelle freute sich besonders über zahlreiche Besucher aus Ozeanien. So waren u.a. Dozenten und der Rektor des „Pacific Theological College" aus Suva (Fidschi), ein westpapuanischer Doktorand, eine lutherische Delegation aus Nordost-Neuguinea sowie der Direktor einer australischen Umweltschutzorganisation zu Gast, um sich über die Arbeit der Infostelle zu informieren und Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu besprechen.

Erstmals kooperierte die Infostelle auch mit regionalen Vertretern politischer Parteien und veranstaltete eine Diskussionsrunde mit dem Filmemacher und Grimme-Preisträger Frieder Wagner, der seinen Firm „Deadly Dust - Todesstaub" vorführte und über die Gefahren für Mensch und Umwelt der auch in aktuellen Kriegen eingesetzten „depleted uranium"-Munition berichtete.

Bei diversen Messen, Veranstaltungen und Seminaren innerhalb Bayerns trat die Infostelle mit einem Bücherstand auf und informierte über ihr vielfältiges Bildungsangebot. Musik-CDs mit traditioneller und zeitgenössischer Musik aus dem Pazifik sowie ein Filmverleih mit ausgesuchten Beiträgen in verschiedenen Sprachen über Ozeanien runden das Angebot der Infostelle ab.

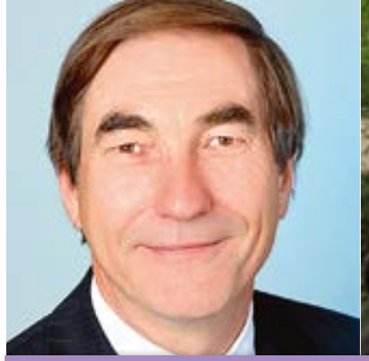
Foto: Bernd Sauer-Diete

Mitglieder des Pazifik-Netzwerkes, die Mitarbeiterinnen der Pazifik-Infostelle und Gäste aus dem Pazifik tanzen gemeinsam „Pata Pata".

Die beiden Mitarbeiterinnen der Pazifik-Infostelle waren vielerorts als Referentinnen zu verschiedenen Pazifik-Themen im Einsatz. Das Jahresthema lautete „Migration und Klimawandel".

Die Pazifik-Informationsstelle hat sich im 24. Jahr ihres Bestehens als Anlaufstelle für alle an der Region Ozeanien interessierten Personen etabliert und sich in kirchlichen, staatlichen und nicht-staatlichen Kreisen einen guten Namen gemacht.

Julia Ratzmann, Leiterin der Pazifik-Informationsstelle
www.pazifik-infostelle.org



HANS ZELLER
Referat Lateinamerika

Foto: Mission EineWelt

Bischof Melvin Jiménez aus Costa Rica besuchte Mission EineWelt.

Im Schatten des Kreuzes – im Zeichen der Auferstehung

Über das Selbstverständnis der lutherischen Kirchen Südamerikas und den Umgang mit Vernachlässigten.

In den evang.-luth. Kirchen in Lateinamerika steht das Kreuz im Vordergrund. Es wird von vielen Menschen gerade in den lutherischen Kirchen sehr konkret erfahren. Es sind die Kinder und Jugendlichen, die Frauen und die Menschen mit anderer geschlechtlichen Orientierung, die gerade in den ländlichen Regionen und den Armutsgürteln der Großstädte um das Überleben kämpfen. In diesem Kontext kennzeichnen verschiedene Schwerpunkte den Weg der lutherischen Kirchen in Lateinamerika und prägen ihre Identität. Für die Evang.-Luth. Kirche in Bayern ist das Lateinamerikareferat und der Fachausschuss für Lateinamerika beauftragt, diese Kirche auf ihrem Weg unter dem Kreuz zu begleiten.

Foto: Mission EineWelt/Jentsch

Seit März 2012 ist der brasilianische Pfarrer Jandir Sossmeier für sechs Jahre bei Mission EineWelt für die Lateinamerika-Partnerschaftsgruppen zuständig. Hier mit seiner Frau, Pfarrerin Adriane Dalferth Sossmeier.

Engagement für integrative, tragfähige und offene Gemeinschaften

Seit Jahrhunderten sind die lateinamerikanischen Gesellschaften von großen sozialen Gegensätzen geprägt. Neben den Machthabern waren es auch die Kirchen, die dazu beigetragen haben, dass es zu diesen desintegrativen Gemeinschaften gekommen ist und die Hierarchien gestärkt wurden. Die lutherischen Kirchen haben es sich angesichts dieser Tatsache zum Auftrag gemacht, dass sie die Liebe, die Jesu allen Menschen entgegengebracht hat, ernstnehmen. Es gibt dafür viele Herausforderungen und Felder, die in den lateinamerikanischen Gesellschaften zu beackern sind.

Von COP COL zu COL

Bei der Konferenz der Bischöfe, Präsidenten und Führungskräfte der lutherischen Kirchen in Lateinamerika (COP COL) wurde eine Namensänderung vorgenommen, die für diese offenen Gemeinschaften steht. Aus der Konferenz COP COL wurde die Konferenz für Führungskräfte der lutherischen Kirchen in Lateinamerika (COL). Die Namensänderung will Programm sein. Es wird nicht die Stärkung der Hierarchien angestrebt, sondern es soll die Integration in den Vordergrund gerückt werden. In den Kirchen ist dieser Prozess spürbar. Nicht mehr die Zentralen stehen im Vordergrund, sondern die Gemeinden, die ausgehend vom allgemeinen Priestertum Kirche bilden.

Beteiligung der Jugend

Die Evangelische Kirche lutherischen Bekenntnisses in Brasilien (IECLB) hatte das Thema: „Junge Gemeinde – Lebendige Kirche" für das Jahr 2012 festgelegt. Deshalb unterstrich der Kirchenpräsident Dr. Nestor Friedrich die Notwendigkeit, dass junge Menschen ins Leben der Kirche stärker einbezogen werden sollten. Nach seiner Meinung sind die Jugendlichen ein wesentlicher Bestandteil der christlichen Gemeinschaft. Und diese Gemeinschaft, so Friedrich, müsse „den Jugendlichen helfen, eine Identität aufzubauen, die auf Werten und Verhaltensweisen gründet, die dem Leben Sinn geben".

Die IECLB möchte, dass die Kirche ein Ort ist, an dem junge Menschen in Zeiten der Verzweiflung, der Angst und des Zweifels Trost finden könnten. Kirchenpräsident Friedrich meinte dazu: „Aufbauend auf diesem Fundament wird es möglich sein, Kommunikation unter und zwischen den Kirchen herzustellen, um unsere Gemeinschaft und Identität als aktive und junge Kirche zu bekräftigen".

Geschlechtergerechtigkeit

Über die Jahrhunderte hinweg waren es die Frauen, die unterdrückt worden sind. Sowohl in der Gesellschaft als auch in der Kirche waren sie für die minderwertigeren Arbeiten zuständig und durften an den Entscheidungen nicht teilnehmen. In der röm.-kath. Kirche sowie auch in vielen Pfingstkirchen wurde das paulinische Zitat „Die Frau schweige in der Gemeinde" als Argument für die Dominanz der Männer hergenommen. In den lutherischen Kirchen war diese Vorstellung natürlich auch prägend. Seit mehr als vier Jahrzehnten kämpfen sie aber darum, mehr Zugang zu Entscheidungspositionen und den verschiedenen kirchlichen Ämtern zu erlangen. Als die ersten Frauen sich an theologischen Seminaren einschrieben, eröffneten sie ein neues Kapitel in der Geschichte der Kirchen. Im Lauf der Jahre sammelten sie Erfahrungen und wurden ordiniert. Sie engagieren sich für integrative, tragfähige und offene Gemeinschaften, die die ganzheitliche Entwicklung der Menschen im Blick haben. So konnten die Pfarrerinnen in der Evang. Kirche lutherischen Bekenntnisses in Brasilien 30 Jahre Frauenordination feiern. In Zentralamerika sind es gerade die Pfarrerinnen, die sich für den Aufbau der Kirchen einsetzen und in Programmen wie Gesundheitsvorsorge, Entwicklung von Kleinunternehmen und Gewaltprävention einen neuen Stil des Miteinanderumgehens prägen. Diese Programme werden von Mission EineWelt unterstützt.

Foto: MEW/Zeller

Kirchliche Sozialarbeit in der Evangelischen Kirche am Rio de la Plata stand im Mittelpunkt des Südamerikatages, der 2012 in Poing stattfand.

Menschen mit anderer Orientierung

Durch die starke katholische Dominanz werden Menschen mit anderer sexueller Orientierung von den lateinamerikanischen Gesellschaften ausgegrenzt. Aber ist es nicht so, dass sich Jesus gerade ihnen auch zugewandt hat? Die lutherische Kirche in Costa Rica lebt dies mit ihrer Pastoral de la Diversidad. In den Gottesdienst und in der seelsorgerlichen Begleitung kommen die Menschen vor, die über Jahrhunderte hinweg als krank und ungläubig abgestempelt wurden. „Hat sich nicht Jesus gerade diesen Menschen zugewandt", so formuliert der Bischof Melvin Jimenez der Lutherischen Kirche in Costa Rica die Herausforderung für seine Kirche.

Ländliche Entwicklung

Vor allem in Zentralamerika haben die ländlichen Räume eine schwache Infrastruktur. Viele Kleinlandwirte haben ihr Grundstück erst nach den Bürgerkriegszeiten in den 1990er Jahren zugeteilt bekommen und haben bis heute keine offiziellen Papiere dafür. Hinzu kommt, dass ihnen keine finanziellen Hilfen für den Aufbau einer Landwirtschaft gegeben wurden. Die klimatischen Veränderungen durch die Klimaerwärmung machen ihnen zu schaffen und extreme Witterungsverhältnisse (Hurrikans, Dürre) waren schon immer ein Teil dieser Region. Mission EineWelt unterstützt die Verbesserung des Anbaus, die Fort- und Ausbildung der kirchlichen Mitarbeitenden und den schonenden Umgang mit der Umwelt. Beispielhaft dafür steht das Projekt Nicaragua:

Energieeffiziente Kochstellen in Nicaragua

Im Vordergrund stand die Unterstützung der Menschen im Nordwesten Nicaraguas mit den Bewohnern in der Umgebung von Somotillo. Gleichzeitig sollte der Umweltaspekt beachtet werden. Aus diesen Überlegungen heraus entstand ein Klimaprojekt mit energieeffizienten Kochstellen. Die traditionellen Kochstellen bringen gesundheitliche Schädigungen und haben einen hohen Aufwand an Holzverbrauch. Die Gründe dafür sind, dass es keinen Rauchabzug gibt und die Sauerstoffversorgung des Feuers sehr mangelhaft ist. Die Folge davon ist, dass keine effiziente Verbrennung stattfindet. Dadurch werden wiederum erhöht Schadstoffe erzeugt. Der Rauch geht direkt in den Wohnbereich. Die Menschen in der Region berichten von Augenleiden und Krankheiten an den Atemwegen. Wobei dies vor allem Frauen und Kinder betrifft. Hinzu kommt, dass die Energieeinsparung als zertifiziertes Emmissionsprojekt genehmigt wird.

Indigene Bevölkerung

Die brasilianische Gesellschaft sieht die indigenen Völker noch immer irgendwie als „mit der Vergangenheit verbundene Lebewesen" an. Daraus folgt die Auffassung, dass die indigenen Kulturen starr auf eine längst vergangene Zeit hin ausgerichtet seien. Die Leute sind dann erstaunt, wenn Indigene moderne Technologie nutzen, oder auch nahe an städtischen Räumen leben. Es entspricht einfach nicht dem Bild, das man sich von den Indigenen macht, die demnach doch ausschließlich in Wäldern leben.

Die Indigenen stehen für angebliche Rückständigkeit in einem Land, das sich rasant entwickelt. Insofern ist es nur folgerichtig, dass indigene Rechte von den Regierungen, Gerichten und dem brasilianischen Parlament vernachlässigt werden. Indigenes Land abzugrenzen, wenn dieses doch großen wirtschaftlichen Nutzen verspricht, erscheint demjenigen als absurd, der in den Indigenen Hindernisse auf dem Weg des Fortschritts sieht.

Der Rat für die Indigenen in der Evangelischen Kirche lutherischen Bekenntnisses in Brasilien setzt sich deshalb für die Bildung, Gesundheitsvorsorge und ihre Rechte ein und wird dabei von Mission EineWelt unterstützt.

Gewalt in Lateinamerika

Vor allem in den mittelamerikanischen Staaten ist die Gewalt sehr präsent. Honduras hält inzwischen den traurigen Rekord, die höchste Mordrate der Welt zu haben.
Die Ursachen dafür sind vielfältig. Durch mangelnde Ausbildung und Arbeitsmöglichkeiten schließen sich junge Leute Banden an. Sie bringen die Drogen nach Nordamerika und sind aber auch in Bandenkriege untereinander verwickelt. Dadurch entsteht ein hohes Gewaltpotential, das dazu führt, dass auch die Menschen, die nicht in Drogen und Bandenkriege verwickelt sind, davon betroffen werden.

Eine wichtige Aufgabe ist deshalb die Versöhnungsarbeit, die im Jahr 2012 vom El Salvador-Ausschuss des Münchner Dekanats auch angestoßen wurde.

Bildung

Die Schwachen leiden im lateinamerikanischen Kontext, da sie häufig an den Bildungsangeboten nicht teilnehmen können. Dies führt dazu, dass sie keinen Zugang zu würdigen Wohnverhältnissen, entsprechender Gesundheitsfürsorge und Arbeitsplätzen finden.

Mission EineWelt unterstützt sowohl die theologische als auch die berufliche Aus- und Fortbildung in verschiedenen Projekten der Partnerkirchen.

Zusammenfassung

Martin Luther konzentrierte sich auf die soziale Rolle der Kirche, denn er betonte, dass wir Teil der Gesellschaft sind und dass die Kirche nicht auf ein Leben innerhalb ihrer Mauern begrenzt werden darf. Wenn die kleinen lateinamerikanischen lutherischen Kirchen sich auf die Herausforderungen konzentrieren, vor denen die lateinamerikanischen Gesellschaften stehen, dann müssen die Themen wie Achtung, Toleranz und Bereitschaft zum Zuhören in den Mittelpunkt gestellt werden und dies braucht die Solidarität der großen lutherischen Kirchen.

Hans Zeller

Foto: MEW/Zeller

In Nicaragua hat die Evangelische Kirche (ILFE) gemeinsam mit Mission EineWelt 2012 ein Klimaprojekt gestartet: Im Westen des mittelamerikanischen Landes werden neue Herde aufgestellt, die rund 40 Prozent weniger Holz verbrennen und weniger gesundheitsschädlich sind.

Der Ufunuo-Chor aus Tansania beim Jahresempfang in Bayreuth.

Foto: MEW/Neuschwander-Lutz

REINHILD SCHNEIDER
Referat Partnerschaft und Gemeinde

Im Zentrum steht Begegnung

Von Partnerschaften, Gästen und einer Reihe von Veranstaltungen im vergangenen Jahr.

Evangelische Kirchentage gelten hinlänglich als Feste der Begegnung. Feste dieser Art hat Mission EineWelt fast täglich, mit Begegnungen, die weltweite Partner zusammenbringen. Das gilt für Partnerschaftsgruppen, die sich gegenseitig besuchen, für Kontakte zu Gemeinden anderer Sprache und Herkunft, aber auch für Seminare und Tagungen mit Gästen aus Übersee. Wir sind davon überzeugt, dass die Basis unserer globalen Arbeit die Begegnungen sind.

„Begegnen und bewegen" heißen die Abende, an denen BesucherInnen und Gäste aus unseren Partnerkirchen erzählen und Anteil geben an dem, was in ihren Kirchen die Menschen bewegt. Diese Begegnung wiederum bringt etwas in Bewegung bei den Zuhörenden. „Begegnen und bewegen" ist ein großes Anliegen des Referates Partnerschaft und Gemeinde im Blick auf die Gemeinde- und Dekanatspartnerschaften der Evang.-Luth. Kirche in Bayern. 73 Dekanate und Prodekanate haben unseres Wissens eine Partnerschaft zu einer Gemeinde, einem Distrikt oder einer Diözese in Tansania oder Brasilien, in Papua-Neuguinea oder Nicaragua, in Argentinien oder Kenia, in Costa Rica oder Kongo. Dazu kommen 28 Gemeinde- und 21 Jugendpartnerschaften, 7 Schul - und 2 Universitätspartnerschaften, 11 Institutionspartnerschaften und eine ganze Reihe Initiativgruppen. Die Partnerschaftskreise und Reisegruppen wurden im vergangenen Jahr von unsern Mitarbeitenden Christiane Rimroth, Gerhard Stahl, Jandir Sossmeier, Chris-tian Pohl und Manfred Kurth besucht, begleitet, beraten. Mehrere Delegationen kamen aus Übersee, um ihr Partnerdekanat in Ober- oder Unterfranken, in Mittelfranken oder der Oberpfalz, in Oberbayern oder im Allgäu zu besuchen. Auch da wurden die Vorbereitungen vielfach unterstützt. Die Begegnung, der Austausch ist das Herzstück jeder Partnerschaft, und kann gemeinsamen Projekten und Aktionen das gute und tragende Fundament geben.

Lehren und predigen

Eine besondere Form des Austausches ist das so genannte Teaching-Preaching-Programm. 2012 war zum Beispiel Bernard Kaisom - in seiner Kirche in Papua-Neuguinea verantwortlich für die Jugendarbeit – für 4 Wochen in Bayern unterwegs. Er war in Schulen, bei Gemeindeabenden und Pfarrkonferenzen, um vom Leben, von den Freuden und Sorgen seines Landes zu berichten. Und er wollte darüber ins Gespräch kommen, wo wir als Glieder der einen Kirche Jesu Christi gemeinsam Verantwortung für unsere Mitwelt und Umwelt übernehmen können und müssen. Er berichtete davon, welche Auswirkungen die Verschmutzung des Korallenriffes und des Meeres allgemein hat. Kasísom lebt auf der Insel Karkar, wo die Menschen direkter als sonst von den Auswirkungen des Tiefseefischens und der Einleitung von Chemikalien der Minengesellschaften betroffen sind. Unser Kampagnenthema Land bekam auf dieses Weise eine Ergänzung, die bei den Partnerschaftsgruppen großes Interesse fand.

Foto: Mission EineWelt

Vom 1. – 31. Oktober war Bernhard Kaisom aus PNG in Bayern unterwegs. Neben öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen, beispielsweise mit Bildungswerken, fand er mit seiner Musik, verknüpft mit dem Thema Land, auch in Schulen großen Anklang.

Unter dem Titel „Uhusiano" (Partnerschaft) kamen vom 28. Februar bis 18. März Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Bayern und Tansania zusammen, um über die in 50 Jahren gewachsenen Beziehungen nachzudenken und gemeinsam in die Zukunft zu blicken. Besuche in den Partnerdekanaten und Gemeinden standen auf dem Programm, ebenso die Spurensuche nach den gemeinsamen Wurzeln bei den Lutherstätten und ein feierlicher Gottesdienst in der Lorenzkirche in Nürnberg.

Vom 19. Juni bis 17. Juli war der integrative Ufunuo-Chor aus Nordtansania zu Gast. Die Sängerinnen und Sänger, Behinderte und Nichtbehinderte aus dem Rehabilitations- und Ausbildungszentrum Usa River, haben in zahlreichen Gemeinden gesungen, und nicht wenige ZuhörerInnen dazu gebracht, mit einzustimmen. Der Chor kam bei 42 Einsätzen mit rund 5.800 Personen in Kontakt.

Gelebte Partnerschaft

Der Chor war Teil des Programms zum 50-jährigen Bestehen der Partnerschaft zwischen den Evang.-Luth Kirchen in Tansania (ELCT) und in Bayern (EKLB), die bei der Herbstsynode mit der feierlichen Unterzeichnung einer Partnerschaftsvereinbarung bestätigt wurde. Die Ursprünge dieser Partnerschaft führen nach Nordbayern, genauer nach Coburg. 1962 beschloss die dortige ‚Bezirkssynode' Kontakt zu einer Gemeinde im damaligen Süd-Tanganyika herzustellen. Das Partnerdekanat wurde Chimala, zu dem in den letzten Jahrzehnten eine rege Beziehung gepflegt wurde: Entsendung und Empfang von Mitarbeitenden, gegenseitige Besuche, gemeinsame Projekte.

Aber auch andere Dekanate feierten Partnerschaftsjubiläen, unter ihnen das Dekanat Uffenheim (25 Jahre) und das Dekanat Würzburg mit einer 20-jährigen Beziehung nach Ruvuma/Südtansania.

Nacht der Solidarität

Im Bereich der Regionalstelle Süd (München) war Mission EineWelt über den Regionalvertreter Pfarrer Kurth an der

Ehrung von langjährigen Missionsbeauftragten beim Jahresempfang in Bayreuth.

„Nacht der Solidarität" in München beteiligt, die zusammen mit dem Aktionsbündnis gegen Aids veranstaltet wird. An vielen Ständen kirchlicher und nichtkirchlicher Gruppen in der Fußgängerzone wurden die Menschen durch gute Live-Musik aufmerksam gemacht und über die Verbreitung von HIV/Aids und unsere Möglichkeiten der Bekämpfung informiert. Hunderte, wenn nicht Tausende, wurden im Juni 2012 durch diese Aktion erreicht.

Die einzelnen Partnerschaftsgruppen entwickeln viel Kreativität bei Dekanatsmissionsfesten, Partnerschaftsgottesdiensten, Aktionen und Projekten. Ihre Anregung holen sich die Beauftragten für Partnerschaft, Entwicklung und Mission und die Dekanatsmissionspfarrerinnen und –pfarrer nicht zuletzt bei der alljährlichen Tagung im Herbst. Über 100 der ca. 140 Dekanatsbeauftragten und PfarrerInnen kamen zusammen, um neue Impulse für ihre Arbeit zu erhalten und sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. Aus erster Hand konnten sie sich informieren über Urbanisierung in Brasilien, über Minenproblematik in Papua-Neuguinea und über die Landrechte in Tansania. Unsere ökumenischen Mitarbeitenden führten sachgerecht und anschaulich in die Thematik und Problematik ihres jeweiligen Landes ein. Dem Austausch und dem vertieften Hintergrundwissen dienten auch die so genannten Arbeitskreise und Ländertage (Afrika-Begegnungstage, Arbeitskreis PPO, Brasilientag u.a.m.).

Unsere große Gabe dabei sind unsere ökumenischen Mitarbeitenden. Seit Februar 2012 wurde das Team von Familie Kileo aus Tansania (Einsatzort: Kaufbeuren), Familie Philip aus Papua-Neuguinea (Einsatzort: Kitzingen) und Familie Kumer ebenfalls aus PNG (Einsatzort: Fürstenfeldbruck) durch die Familie Sossmeier aus Brasilien vergrößert. Wohnhaft in Neuendettelsau arbeitet Pfarrer Sossmeier zur Hälfte im Referat Lateinamerika und zur Hälfte im Referat Partnerschaft und Gemeinde – und wir sind sicher, dass auf diese Weise die Gruppen, Gemeinden und Dekanate gestärkt werden, die Partnerschaften nach Lateinamerika haben.

Neue Leitung

Die Leitung des Referates PG hat am 1. Juli 2012 Pfarrerin Reinhild Schneider übernommen, die nach 15 Jahren Mitarbeit in der Evang.-Luth. Kirche im Kongo ihre Erfahrungen und Ideen in die Partnerschaftsarbeit in Bayern einbringen wird.

Dass die weltweite Kirche lebendig ist – mitten unter uns - das zeigen die internationalen und interkulturellen Gemeinden in Bayern. Unser Mitarbeiter Emmanuel Ndoma arbeitet mit diesen Gemeinden, als Seelsorger für Menschen anderer Sprache und Herkunft. In dieser Funktion betreut er auch Asylsuchende in Zirndorf und Deggendorf und

Pfarrerin Reinhild Schneider predigte bei ihrer Einführung in Bayreuth.

baut so an der christlichen Gemeinschaft über Sprachen und Grenzen hinweg. So fand in Nürnberg ein gemeinsamer Open-Air-Gottesdienst statt und in Deggendorf ein internationaler Gottesdienst mit Asylsuchenden aus unterschiedlichen Nationen.

Mission Süd-Nord

Seit sieben Jahren bietet Mission EineWelt mit „MiSüNo" (Mission Süd-Nord) einen theologischen Fortbildungskurs für Pastorinnen und Pastoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Gemeinden anderer Sprache und Herkunft (Internationale Gemeinden) an. Im Rahmen dieses Kurses fand am 29.9.2012 ein gemeinsamer Open-Air-Gottesdienst in der Fußgängerzone am Jakobsplatz, direkt zwischen der katholische St. Elisabeth-Kirche und der Evang.-Luth. Kirche St. Jakob, statt. Ein Gospelchor aus Ansbach und Bands aus afrikanischen und russischen Gemeinden aus Nürnberg haben den Gottesdienst musikalisch gestaltet, mit Liedern in der eigenen und in deutscher Sprache.

Auf Grund der schön klingenden Stimmen der Sängerinnen blieben tatsächlich viele Passanten stehen, hörten längere Zeit zu oder nahmen Platz auf den Bänken vor der Bühne, um dem Prediger Nestor Wembolua von der internationalen Gemeinde „Les Elus de Dieu" (die Auserwählten Gottes) aus München zuzuhören. „Ich will Jesus folgen" sagte und entschied sich eine junge Chinesin nach dem Gottesdienst und wurde so zum Zeichen eines gelungenen Glaubensevents in der Nürnberger Fußgängerzone.

Am internationalen Gottesdienst mit Menschen anderer Sprache und Herkunft in der evangelischen Auferstehung-Kirchengemeinde in Deggendorf nahmen Christen und Christinnen aus ganz unterschiedlichen Nationen teil. Sie sind als Flüchtlinge bzw. Asylsuchende nach Deutschland gekommen und leben in Deggendorf und Obermotzing (b. Straubig) in Gemeinschaftsunterkünften. Als Besucher kam auch eine kleine Gruppe von asylsuchenden Muslimen aus dem syrischen Damaskus. „Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen" sang die Gemeinde auf Englisch, Französisch und Deutsch mit Begleitung durch das E-Piano und dem Conga. „Wir wurden uns freuen, wenn dieser Gottesdienst öfter stattfinden kann", war das Echo unter den Besuchern, unter ihnen auch Kirchenvorsteher, die an dem Gottesdienst teilgenommen haben.

Der diesjährige Jugendaustausch in München – das ist Partnerschaft, so wie ich sie mir vorstelle: die vielen Leute der Partnerschaftsgruppen haben sich hinter das Projekt einer Jugendbegegnung gestellt, haben bei den Jugendlichen in ihren Gemeinden geworben und sie in jeder Hinsicht unterstützt. Auch auf tansanischer Seite waren Einsatz und Begeisterung groß. Die Kommunikation mit den Zuständigen lief sehr erfreulich. Die jungen Leute kamen erfüllt und glücklich aus Tansania zurück. Vier von ihnen sind inzwischen Mitglieder ihres Kirchenvorstandes! Und schon haben die Vorbereitungen für die Rückbegegnung in München begonnen.

Manfred Kurth

Fest der weltweiten Kirche

Ein Highlight war im Jahr 2012 wieder das Fest der weltweiten Kirche. Nicht nur Ehemalige treffen sich hier, sondern Interessierte und Gäste aus aller Welt, insgesamt feierten 1.000 Menschen mit. 19 Nationen waren über die Summerschool vertreten. 40 junge Menschen wurden ausgesandt als Freiwillige in vierzehn unserer Partnerländer. Das abwechslungsreiche Programm auf den Bühnen lockte an und viele Partnergruppen konnten ihre Arbeit vorstellen und neue Impulse von den vielfältigen Angeboten mitnehmen. Doch seinen besonderen Charakter erhielt das Fest im vergangenen Jahr dadurch, dass es zusammen mit der Gemeinde Neuendettelsau zugleich dem Bauer-Jubiläum gewidmet war und zusammen mit der Gemeinde Neuendettelsau als Straßenfest organisiert worden war.

Die Enthüllung des Denkmals für Friedrich Bauer, den „fränkischen Theologen mit weltweiter Wirkung", gab am Samstagnachmittag den Auftakt. Das Abend-Konzert des Ufunuo-Chores im Innenhof von Mission EineWelt lenkte das Augenmerk noch einmal auf das Partnerschaftsjubiläum mit der Evang. Luth. Kirche in Tansania. Die Predigt im Festgottesdienst am Sonntag hielt Landesbischof Bedford-Strohm. Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher fanden im Anschluss an den Gottesdienst ein reiches Angebot an Musik, Aktivprogramm, Information und kulinarischen Köstlichkeiten auf dem Gelände von Mission EineWelt, in der Hauptstraße und an diesem Jubiläumstag auch in der Friedrich-Bauer-Straße.

Reinhild Schneider

Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm predigte in der St. Nikolai-Kirche in Neuendettelsau anlässlich des Festes der weltweiten Kirche und des gleichzeitigen Dorffestes zu Ehren des Missionspioniers Friedrich Bauer.

Weltbundtagung mit Mission EineWelt

Foto: MEW/Neuschwander-Lutz

DR. CLAUDIA JAHNEL
Referat Mission Interkulturell

Zwischen Weltbundtagung und Weltgebetstag

Ein Partnerschaftsjubiläum, ein großes Buchprojekt und die Diskussion um das lutherische Selbstverständnis.

Ein spannendes Jahr 2012 mit dem wichtigen Ringen um theologische Grundsatzfragen in internationalen Runden. Ein spannendes Jahr auch, weil Mission EineWelt gemeinsam mit dem Lutherischen Weltbund um das Verhältnis von Religion in der Entwicklungszusammenarbeit getagt hat.

Luther in der Welt

Die laufende Reformationsdekade legt es nahe, mit internationalen Gruppen Themen und Fragen der lutherischen Theologie zu diskutieren und hier voneinander zu lernen. Der besondere Beitrag, den die internationale Studienarbeit zur Reformationsdekade leistet, ist, dass sie die theologischen Weiterentwicklungen in den Ländern und Kirchen Lateinamerikas, Afrikas, Asiens und des Pazifiks ins Zentrum rückt und von hier aus kritische Fragen an das lutherische Selbstverständnis in Europa stellt. Die Christenheit ist polyzentrisch geworden und der Schwerpunkt der Christenheit hat sich in den Süden verlagert. Die Missionswissenschaft und Interkulturelle Theologie benützt inzwischen vermehrt den Ausdruck „Weltchristenheit" – „world christianity" -, um diese Verlagerung des Christentums zum Ausdruck zu bringen. Es gibt demzufolge auch keine regionale Deutungshoheit für lutherische Theologie und Kirche. Vielmehr kommt es heute in der weltweiten Communio von ChristInnen darauf an, einander zuzuhören, voneinander zu lernen und miteinander zu streiten.

Unter dem Thema „lutherische Theologie und Kirche" standen ein einwöchiges Seminar mit Theologie-DozentInnen aus Malaysia mit Prof. Dr. Walther Sparn aus Erlangen als Referent; die Summer School mit 23 Teilnehmenden aus 22 verschiedenen Kirchen zeigte, wie unterschiedlich verschiedene Schwerpunkte lutherischer Theologie und Frömmigkeit gelebt werden; ein Frauenstudientag zu Reformation beschäftigte sich vor allem mit den Reformatorinnen; und das Lateinamerika-Symposium „Luthers Unvollendete". Die Beiträge dieses Symposiums von Prof. Dr. Wolfgang Schoberth/Erlangen, Dr. Patricia Cuyatti/LWB Genf, Oberkirchenrat Michael Martin/München, Dr. Martin Hofmann/Costa Rica und Prof. Dr. Vitor Westhelle/Sao Leopoldo und Chicago, werden Mitte 2013 im Verlag des Martin-Luther-Bundes als Buch erscheinen.

Frauen und Gender

In der Frauen- und Genderarbeit war das Jahr 2012 geprägt von Informationen über das Land Malaysia im Zusammenhang mit dem Weltgebetstag 2012 und auch von Themen rund um Tansania im Zusammenhang mit dem 50-jährigen Bestehen der Partnerschaft zwischen Bayern und Tansania.

Zu Tansania gab es einen Frauenstudientag, bei dem die Frauengesundheit und Frauenbildung im Mittelpunkt stand. Im Mai war für eine Woche eine Gruppe des malaysischen Weltgebetstagsteams nach Bayern gekommen, um verschiedene Gemeinden, Frauengruppen und Einrichtungen zu besuchen. Dabei war oft das Thema der Überwindung von Gewalt an Frauen Schwerpunkt der Diskussionen.

Die Sprachkurse Kiswahili und Pidgin an 4 Wochenenden erfreuten sich, wie auch im vergangenen Jahr, großer Beliebtheit.

Für Oktober 2012 konnte in Zusammenarbeit mit missio und dem KDF eine Arbeitshilfe erstellt werden für die Frauengebetskette 2012 über die Situation von Frauen in Papua-Neuguinea. Die Arbeitshilfe wird von Frauengruppen in ganz Deutschland bei Gottesdiensten und Andachten verwendet.

Bei einem Abend „begegnen und bewegen" im Oktober erzählte Frau Howard-Diawara, wie Frauen des Frauennetzwerkes WIPNET, das religionsübergreifend arbeitet, in Liberia entscheidend zum Frieden beigetragen haben. Im November gab es Andachten von Frauen gestaltet zur Friedensdekade, dabei wurde die Würde der Menschen in den Vordergrund gestellt.

Mission, Religion und Entwicklung

Angesichts der Fusion von Brot für die Welt, Diakonie Katastrophenhilfe und Evangelischem Entwicklungsdienst wurde und wird in verschiedenen Foren die Frage diskutiert, in welchem Verhältnis die Missionswerke zu den Entwicklungswerken stehen und ob und wie die Entwicklungszusammenarbeit neu geordnet werden muss. Das Thema spiegelt sich im weltweiten Kontext wieder in der Frage, welche Rolle Religion in der Entwicklungszusammenarbeit spielt. Institutionen wie die Weltbank, die Entwicklungshilfe der Schweiz und andere haben längst erkannt, dass eine Entwicklungszusammenarbeit, die den Faktor Religion nicht berücksichtigt, wenig nachhaltig ist. Religion ist eine treibende oder hemmende Kraft in der Entwicklung eines Landes.

Die Aktualität des Themas gab Anlass zu einer Kooperationstagung von Mission EineWelt mit dem Lutherischen Weltbund. VertreterInnen kirchlicher Entwicklungsorganisationen aus Afrika, Asien, Europa, Latein- und Nordamerika, Führungspersonen von lutherischen Kirchen und TheologInnen von Universitäten nahmen daran teil. Im Laufe der Konferenz wurde die Dringlichkeit einer engeren Zusammenarbeit sehr deutlich. Neben Fallstudien zur Rolle von Glaubensgemeinschaften in der Friedensförderung und der Entwicklungsarbeit in China, Costa Rica, Liberia, Myanmar und Simbabwe wurden der interreligiöse Dialog als Voraussetzung für friedliche Entwicklungsprozesse (PROCMURA in Afrika) sowie Alternativen zu einem an westlich-kapitalistischen Zielvorstellungen orientierten Entwicklungskonzept (zum Beispiel „Buen vivir" in Lateinamerika) diskutiert.

Mi stori – Frauen erzählen Geschichten

Erstmals ist ein Buch über Frauen in der Neuendettelsauer Mission erschienen.

Mit Gottvertrauen zogen sie in ein fremdes Land, weit entfernt von ihrer Heimat: die Frauen in der 125-jährigen Geschichte der Neuendettelsauer Mission. Ihnen ist nun erstmals ein Buch mit dem Titel „Mi stori" (Meine Geschichte) gewidmet.

Basierend auf einer gleich lautenden Ausstellung im letzten Jahr hat Mission EineWelt begonnen, seine Archive zu erforschen. Auf den 358 Seiten erzählen 13 Frauen von den Anfängen bis heute. Zu finden sind schillernde Geschichten voller Glaubenszuversicht, Tragödien und Schaffenskraft. Gegen Krankheit und Tod - oftmals der Kinder - bewältigten die Missionsfrauen ihr Leben mit einer großen Portion Mut. Zahlreiche Fotos und Auszüge aus Briefen lassen ihre Viten für die Leser lebendig werden.

Das Buch ist im Erlanger Verlag für Mission und Ökumene erschienen und im Buchhandel oder bei Mission EineWelt für knapp 20 Euro erhältlich.

Mi stori
Frauen erzählen Geschichte

Erstmals in der Neuendettelsauer Missionsgeschichte in Papua-Neuguinea widmet sich ein Buch den Frauen dieser Mission. „Mi stori" (meine Geschichte), so lautet der Titel des 348 Seiten starken Bandes, der im Erlanger Verlag erschienen ist. Darin erzählen 13 Frauen von den Anfängen der Mission bis heute ihre Lebensgeschichte.

Zu bestellen ist das Buch zum Preis von 19,80 Euro
unter Telefon 09874 9-1031,
oder E-Mail unter
medien@mission-einewelt.de

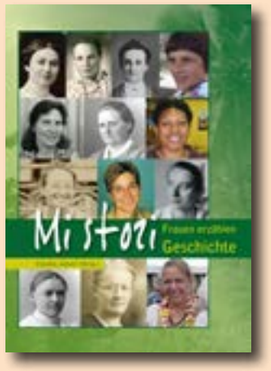


Foto: Mission EineWelt

Vor dem Landeskirchenamt in München: Internationale Teilnehmer des Sommerstudienkurses von Mission EineWelt.

Gemeinsam anders glauben

„Wir konnten offen miteinander reden und schauten mit einem neuen Blick auf unsere eigene Gemeindearbeit." So lautete das Fazit vieler Teilnehmenden am Ende des ersten deutsch-tansanischen Pastoralkollegs, das im Februar 2013 am Fuße des Kilimandscharo im tansanischen Moshi stattfand. 20 Pfarrerinnen und Pfarrer aus Bayern und Tansania sowie zwei aus Kenia waren zusammengekommen, um sich neun Tage lang intensiv über ihre Arbeit in den unterschiedlichen Ländern auszutauschen.

In den 50 Jahren der Partnerschaft zwischen den evangelisch-lutherischen Kirchen in Bayern und Tansania entstanden bei vielen Begegnungen enge Kontakte und Freundschaften. Gegenseitige Besuche bei Partnerschaften zwischen Dekanaten, Gemeinden und kirchlichen Einrichtungen halfen zu verstehen, welchen besonderen Herausforderungen sich Christinnen und Christen in beiden Ländern stellen. Für Pfarrerinnen und Pfarrer war das gemeinsame Pastoralkolleg, das unter der Leitung von Dr. Faustin Mahali (Dozent an der Theologischen Hochschule in Makumira/Tansania), Dr. Karl-Heinz Röhlin (Leiter des Pastoralkollegs in Neuendettelsau) und Pfarrer Michael Seitz (Mission EineWelt) stattfand, nun die erste Gelegenheit, mit Kolleginnen und Kollegen aus der jeweiligen Partnerkirche intensiv über ihre Arbeit ins Gespräch zu kommen.

Sie teilten ihre Erfahrungen miteinander und nahmen wahr, wo sich ihre Rolle und ihre Aufgaben unterscheiden und wo sie vor ähnlichen Herausforderungen stehen. So konnten sie in Gruppengesprächen erfahren, unter welchen kulturellen und organisatorischen Rahmenbedingungen die jeweiligen Partner arbeiten. Dabei wurde deutlich, dass sich nicht alle Anregungen von Kolleginnen und Kollegen aus dem anderen Land ohne weiteres übernehmen lassen. Aber zu sehen, wie Gemeindearbeit anderswo gemacht wird, gab trotzdem Anstöße für die eigene Arbeit.

„Ich bin überrascht, wie vielfältig das Gemeindeleben in Tansania ist, obwohl sehr viel weniger Geld zur Verfügung steht als bei uns in Deutschland" meinte ein Teilnehmer nach einem Wochenende, das sie in Gemeinden der tansanischen Kolleginnen und Kollegen verbracht hatten. Die deutschen Teilnehmenden waren beeindruckt, wie gastfreundlich sie aufgenommen wurden. Sie erlebten an diesem Wochenende vieles, worüber sie in den Tagen zuvor in den Gruppen nur geredet hatten.

Auch die politische und gesellschaftliche Situation in den verschiedenen Ländern war Teil des Austausches bei diesem erstmaligen Pastoralkolleg. Die tansanischen Pfarrerinnen und Pfarrer zeigten sich besorgt wegen der traditionell eigentlich guten Beziehungen zwischen Muslimen und Christen in ihrem Land. Kleine radikale muslimische Gruppen bedrohten in den vergangenen Monaten Amtsträger christlicher Kirchen. Unmittelbar vor dem gemeinsamen Seminar war am 17. Februar ein katholischer Priester auf Sansibar erschossen worden. Evangelische Kollegen, die aus der gleichen Region wie der ermordete katholische Priester stammen, waren tief betroffen von dem Vorfall. Sie betonten aber, dass es notwendig sei, besonnen zu reagieren. Tansanierinnen und Tansanier dürfen sich nicht von kleinen Gruppen radikaler Muslime provozieren lassen, Frieden und Stabilität im Land aufs Spiel zu setzen.

Dr. Claudia Jahnel

Foto: privat

Erstmals fand im tansanischen Moshi ein gemeinsames Pastoralkolleg für Pfarrerinnen und Pfarrer aus Bayern, Tansania und Kenia statt.

StipendiatInnen

Als neue Stipendiaten sind aus Brasilien/Sao Bento eingetroffen: Rev. Alexander De Bona Stahlhöfer mit seiner Frau Rev. Liuciane Pacheco Stahlhöfer und dem Kind Ana Luisa Stahlhöfer (1 Jahr). Sie wohnen in Neuendettelsau. Das Thema der Promotion ist „Soziale Gerechtigkeit: Eine politische Angelegenheit? Das politische Denken von Luther und John Rawls im kritischen Diskurs." Die Arbeit wird betreut von Prof. Dr. Wolfgang Schobert, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Seit Februar 2013 leben Rev. Suzan Sitayo von der ELCT aus der Arusha-Dözese und ihr Mann Terewaeli Ayo (Kirchenmusiker an der Kathedrale in Moshi/ Nord-Diözese) mit den beiden Kindern Timoth Terewaeli Ayo (im Januar 2013: 5 Jahre) und Thomas Terewaeli Ayo (1 Jahr) in Neuendettelsau. In ihrer Promotion wird sich Frau Sitayo mit dem Thema Gewalt auseinandersetzen. Die Arbeit wird betreut von Prof. Dr. Andreas Nehring, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Foto: Eine Welt-Netzwerk Bayern

Vorstand des EWNB trifft Staatsministerin Emilia Müller (3.v.r.)

Foto: Mission EineWelt

DR. JÜRGEN BERGMANN
Referat Entwicklung und Politik

Protest und Wahlprüfsteine

Netzwerk- und gezielte Kampagnenarbeit bestimmten die Arbeit im Referat Entwicklung und Politik.

Was ist eigentlich Entwicklung? Es ist Teil der Arbeit des Referats Entwicklung und Politik, diese Frage immer wieder in unserer Kirche, in unserer Gesellschaft und mit unseren weltweiten Partnern zu diskutieren. Im Folgenden dazu einige ausgewählte Schwerpunkte.

In diesem Jahr hat auch die bayerische Politik die Entwicklungsfrage diskutiert, als es um die Neuformulierung der Leitsätze der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit des Freistaates Bayern ging. Mission EineWelt hat seine Sichtweisen über das Eine Welt Netzwerk Bayern, dem Dachverband der Eine-Welt-engagierten Einrichtungen in Bayern, eingebracht. Es wurden zum Teil grundsätzliche Bedenken zum Entwurf der Staatsregierung artikuliert. Denn der von der Bayerischen Staatsregierung vorgelegte Entwurf betonte zu sehr die wirtschaftlichen Eigeninteressen Bayerns. Zudem war der dem Entwurf zugrunde liegende Entwicklungsbegriff einseitig und setzte auf eine problematische Wachstumsideologie. Weiterhin wurde unsere eigene, nicht nachhaltige Lebensweise im vorgelegten Entwurf nicht kritisch genug kommentiert.

Ein qualifizierter alternativer Entwurf wurde zusammen mit den entwicklungspolitischen SprecherInnen des Landtags erarbeitet und vom Ausschuss für Bundes- und Europaangelegenheiten im Bayerischen Landtag einstimmig begrüßt und unterstützt. Mission EineWelt wird diesen Prozess auch weiter aktiv begleiten.

Das Eine Welt Netzwerk Bayern wurde und wird durch die Evang.-Luth. Kirche in Bayern finanziell unterstützt, personell stärkt der Leiter des Referats Entwicklung und Politik den Vorstand dieses für Mission EineWelt wichtigen Dachverbands. Einiges konnte über das Eine Welt Netzwerk Bayern im Jahr 2012 auf den Weg gebracht werden: Die Verleihung des Bayerischen Eine Welt-Preises durch die Staatsministerin Emilia Müller, die Messe Schule-Eine Welt mit 1.000 Teilnehmenden in Nürnberg, eine qualifizierte und unabhängige Fair-Handelsberatung für Weltläden sowie die Ausweitung und Unterstützung des bayernweiten Netzes von 25 Eine-Welt-Stationen – um nur einige Schwerpunkte dieser Netzwerkarbeit zu nennen.

Wir nageln sie fest

Im Jahr 2013 gehen die Menschen in Bayern gleich zweimal zur Wahl. Mission EineWelt hat deshalb mit Brot für die Welt Bayern sieben Themenbereiche erarbeitet, zu denen sich die KandidatInnen für Land- und Bundestag positionieren sollen. Im Vordergrund stehen die Interessen der Menschen im Süden unserer Welt, die in besonderem Maße unter den negativen Auswirkungen der wirtschaftlichen Globalisierung leiden. Aufgrund unseres christlichen Glaubens, nach dem jeder Mensch als Geschöpf Gottes ein Recht auf ein menschenwürdiges Leben und auf Teilhabe an den Reichtümern der göttlichen Schöpfung hat, mischen wir uns in die politischen Diskussionen ein. Unsere Erwartung: Politikerinnen und Politiker lassen sich „festnageln", wir können sie nach ihrer Wahl im Lauf der Legislaturperiode an ihre Aussagen und an die erforderliche Umsetzung erinnern. Themenbereiche, die Mission EineWelt bereits seit vielen Jahren verfolgt:

Aktion gegen Nahrungsmittelspekulation

Mit Essen zockt man nicht! Anlässlich des Welternährungstags am 16.10.12 hatte Mission EineWelt zu einem „cacerolazo" (Kochtopf-Orchester) gegen Spekulation mit Nahrungsmitteln, Agrarfonds und Landgrabbing aufgerufen. Etwa 100 Teilnehmende trommelten vor der Deutschen Bank-Filiale in der Nürnberger Innenstadt lautstark auf leere Kochtöpfe, um die Deutsche Bank und die Allianz-Versicherung zum

Ausstieg aus den Geschäften mit dem Hunger zu bewegen. Ebenso wurden Politik und Bundesregierung aufgefordert, endlich für deutliche Regulierungen an den Finanz– und Rohstoffmärkten zu sorgen. Die Aktion wurde begleitet von einer Briefaktion an den zuständigen Berichterstatter des europäischen Parlaments, um Einfluss auf die EU-Finanzmarktrichtlinie zu nehmen.

Advocacy-Arbeit für Agrarpolitik

Auch im Bereich EU-Agrarreform suchen wir das Gespräch mit PolitikerInnen, um auf die internationale Verantwortung der EU hinzuweisen. Gemeinsam mit anderen entwicklungspolitischen Gruppen führten wir eine deutschlandweite Briefkampagne an EU-Abgeordnete durch: Wir forderten die Beachtung des Rechts auf Nahrung, eine Reduktion der Sojaimporte, den Stopp von Agrarexportsubventionen und einen jährlichen Bericht über die internationalen Auswirkungen der EU-Agrarpolitik. Dazu wurden alle bayerischen EU-Abgeordneten angeschrieben und mit den meisten von ihnen auch Gespräche geführt.

Fotos (2): Mission EineWelt

Trommeln gegen die Zockerei mit Lebensmitteln: Im Oktober 2012 fand vor der Filiale der Deutschen Bank in Nürnberg eine Protestaktion mit Kochtöpfen gegen Nahrungsmittelspekulationen statt. An der Aktion von Mission EineWelt nahmen rund 100 Menschen teil.

Landkampagne „muttererde – vaterland – menschenskinder“

Die Kampagne wurde sehr gut angenommen. Es gab viele Anfragen für Vorträge zum Thema Land. Lokale Partnerschaftsgemeinden zeigten viel Interesse und wollen sich mit dem Thema Land bzw. Landraub intensiver mit ihren Partnergemeinden in Übersee beschäftigen. Die Evangelisch Lutherische Kirche in Tansania wird zum Thema Land und Gerechtigkeit im nächsten Jahr eine internationale Tagung veranstalten.

Die interaktive Kleinausstellung „Land ist Leben“ mit Rollups zu den Themen „Land-Heimat“, „Ressource Land-Nutzungskonflikte“, „Land-Grabbing“, „Land-Flucht“; „Landwirtschaft mit Zukunft“ findet nach wie vor ein großes Interesse bei Institutionen, Schulen und Gemeinden. Inzwischen ist „Globalcache“, ein GPS-gestützter konsumkritischer Stadtrundgang durch Nürnberg entstanden, der gerne von Gruppen genutzt wird.

IEF – Internationaler Evangelischer Freiwilligendienst der Evang.-Luth. Kirche in Bayern

In diesem Jahr traten 42 Freiwillige aus Deutschland ihren Lerneinsatz in 14 Einsatzländern weltweit an. Ihre Entsendung war ein Höhepunkt beim Fest der weltweiten Kirche, sowohl für die jungen Freiwilligen als auch für ihre Familien und Freunde. Zum ersten Mal konnte Mission EineWelt auch einen Freiwilligen aus Argentinien in Deutschland begrüßen: Bereits im Frühjahr begann er seinen Dienst im Weltladen Lola sowie in der Jugendkirche LUX in Nürnberg.

STUBE Bayern – Studienbegleitprogramm für Studierende aus Afrika, Asien und Lateinamerika

Das entwicklungspolitische Bildungsprogramm von STUBE Bayern richtete sich 2012 in 17 Veranstaltungen – Studientagen, Wochenendseminaren und einer Studienfahrt nach Straßburg – an selbstfinanzierende Studierende aus Entwicklungs- und Schwellenländer, junge Freiwillige des IEF-Programms und entwicklungspolitisch engagierte Bürgerinnen und Bürger. In vier Veranstaltungen wurde das Thema „Angepasste Technologien“ unter verschiedenen Aspekten diskutiert. Unter anderem ging es um nachhaltiges Ressourcenmanagement, den Einsatz regenerativer Energien und „Best-Practise“-Beispiele. Auch die Frage der Gendergerechtigkeit und das Verhältnis zwischen Technik und Ethik kamen zur Sprache sowie die Implementierung regenerativer Energien in den Ländern des globalen Südens. 2013 wird „nachhaltige regionale Entwicklung“ das Schwerpunktthema sein – neben vielen anderen interessanten Inhalten aus der Entwicklungszusammenarbeit.

Dr. Jürgen Bergmann

„Wieder zu Hause sein und sich doch nicht mehr daheim fühlen.“

So fühlen sich viele Freiwillige, die als internationale evangelische Freiwillige (IEF) in einem anderem Land gelebt haben, dort eine ganz andere Kultur kennen lernten und Menschen begegnet sind, deren Lebensalltag so ganz anders ist.

Die RückkehrerInnen-Arbeit des IEF-Programms möchte dem Engagement und der Kompetenz der zurückgekehrten Freiwilligen Raum geben. Viele Fragen stehen dabei immer wieder im Zentrum:

- Hat mein Jahr in einer anderen Kultur mein Leben ganz auf den Kopf gestellt? Was bedeutet das für meine Kultur und meinen Glauben?
- Wie kann ich mich entwicklungspolitisch engagieren in einer Welt, deren Gegensätze so extrem sind?
- In welchen Netzwerken kann ich mit meinen Themen Anschluss in Deutschland finden?

Die Arbeit mit RückkehrerInnen schafft ein Netzwerk für zurückgekehrte Freiwillige, in dem entwicklungspolitische Fragestellungen, Projekte und Aktionen zusammen besprochen und durchgeführt werden. Das „eine Jahr im Ausland“ hat für viele Freiwillige den Blick für das globale Denken und Handeln geöffnet, einige sind bereits als MultiplikatorInnen für globales Lernen engagiert.

Dr. Simone Bosch

Englischunterricht in China: Eine der Aufgaben für Freiwillige in Übersee.

Foto: Mission EineWelt

Dr. Simone Bosch (hinten rechts) mit Freiwilligen nach ihrer Rückkehr aus Übersee.

Neue Menschenrechtsreferentin aus Tansania

Am Anfang wusste ich nicht so genau, was mich professionell erwartet; alle bisherigen und jetzigen ökumenischen Mitarbeiter sind ja Theologen.

Durch Medienberichte, die in unseren Rundbriefen wie auch auf unserer Website erschienen sind, wurde meine Anwesenheit bekannt gemacht. Und so begann für mich ein Jahr mit vielen Zugreisen innerhalb von Bayern, um Vorträge zu Themen wie Landraub, die Menschenrechtssituation in Tansania und über viele weitere menschenrechtsrelevante Themen zu halten.

Die Durchführung unserer entwicklungspolitischen Arbeit und Kampagnen bietet Kirchen und ihren Mitgliedern die Gelegenheit, sich mit entwicklungspolitischen Themen auseinander zu setzen, aber auch als Kirche den Betroffenen Hilfe zu leisten und den Verantwortlichen kritisch gegenüberzustehen.

Auf die folgenden Jahre bei Mission EineWelt freue ich mich und hoffe, dass es mir weiterhin gelingt, mit viel Motivation mich sowohl für unsere Menschenrechtsarbeit als auch für unsere vielfältigen Kampagnen einzusetzen.

Aneth Lwakatare

Fotos (2): Mission EineWelt

Aneth Lwakatare an ihrem Schreibtisch und bei der Segnung anlässlich ihrer Einführung.

JOCHEN KRONESTER
Referat Finanzen und Verwaltung

Partnerschaften in Zeiten des globalen Wandels

Insgesamt positives Ergebnis: Durch Ausgabensteuerung konnten Einnahmerückgänge ausgeglichen werden.

Insgesamt gingen Mission EineWelt im vergangenen Jahr als Spenden und Gaben zu:

Aufteilung der Spenden und Gaben	Ergebnis 2012
Allgemeine Aufgaben Weltmission	405.572,28 €
Evang. Kirche Luth. Bekenntnisses in Brasilien	22.829,70 €
Evang.-Luth. Kirchen in Lateinamerika	62.942,15 €
Kenianische Evang.-Luth. Kirche	98.547,89 €
Evang.-Luth. Kirche im Kongo	122.591,60 €
Lutherische Kirche in Liberia	27.395,48 €
Evang.-Luth. Kirche von Papua-Neuguinea/Ostasien	240.488,40 €
Evang.-Luth. Kirche in Tansania	770.613,97 €
Spenden und Gaben gesamt	**1.750.981,47 €**

Einnahmen	Ergebnis 2012
Zuschüsse von Dritten (z. B. Bund)	269.225,00 €
Zinsen	9.503,00 €
Entgelt für Unterkunft und Verpflegung	187.322,00 €
Kollekten	166.000,00 €
Spenden und Gaben	1.750.982,00 €
Vermächtnisse	3.250,00 €
Andere Einnahmen	37.148,00 €
Zuschuss Landeskirche	10.131.377,00 €
Einnahmen gesamt	**12.554.807,00 €**

Die bayerische Landeskirche unterstützt stetig und engagiert die Arbeit von Mission EineWelt mit den Partnerkirchen.

Förderung der Partnerkirchen auf dem Niveau der Vorjahre

Wie schon das Vorjahr 2011, so war auch das Rechnungsjahr 2012 stark von der Umstellung sämtlicher Systeme für Buchhaltung, Personalmanagement und Personalabrechnung auf das zentrale SAP-System der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern geprägt. Mit höchstem Engagement und großer Fachkompetenz der Mitarbeitenden in Buchhaltung und Personalverwaltung wurde die komplexe Systemumstellung fortgeführt.

Finanziell erwarten wir für 2012 ein positives Ergebnis von rund 130.000 Euro. Die endgültigen Zahlen liegen jedoch noch nicht vor, da die Gesamtbilanz der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern noch nicht fertiggestellt ist. Rund 11,2 Millionen Euro konnte das Centrum im vergangenen Jahr für Zuwendungen an die Partnerkirchen sowie für Personal- und Sachkosten aufwenden.

Einnahmen im Jahr 2012

Im Vergleich zum Vorjahr ist bemerkenswert, dass dem Centrum Mission EineWelt insgesamt rund 120.000 Euro mehr Spenden anvertraut wurden als in 2011. Ein Wermutstropfen ist dabei der Rückgang von zweckungebundenen Spenden und Gaben um rund 25.000 Euro. Gleichzeitig sind wir sehr dankbar für die kräftige Zunahme der zweckgebundenen Spenden um zirka 145.000 Euro im Vergleich zu 2011. Dennoch bleibt deutlich die Anforderung an uns, dass wir verstärkt für konkrete Projekte und Aufgaben in den Partnerkirchen werben müssen, um die Arbeit dort zu gewährleisten.

Bei anderen Einnahmenpositionen waren im Vorjahresvergleich Rückgänge zu verzeichnen, die durch entsprechende Ausgabensteuerung in der Gesamtrechnung aufgefangen wurden.

Positives Ergebnis

Wie leider schon im Vorjahr, so waren auch in 2012 nicht alle Überseestellen besetzt, insbesondere konnte im Arbeitsbereich Afrika nur eine der freien Pfarrstellen wieder besetzt werden. Der Rückgang bei der personellen Förderung der Partnerkirchen wurde zumindest teilweise durch Zuwendungen in Sonderprojekte der Partner kompensiert.

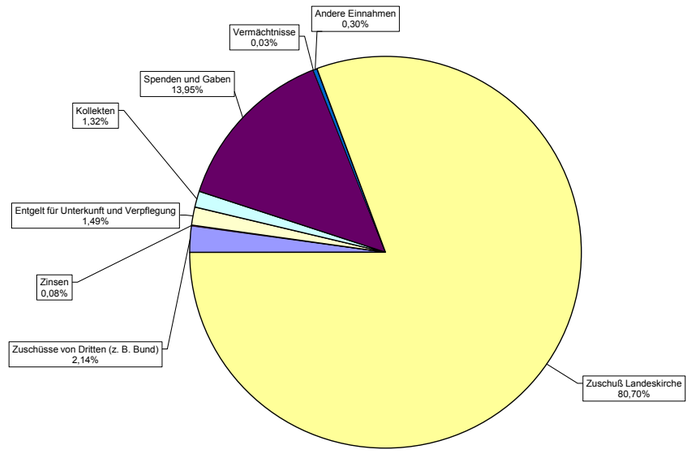
Unterm Strich konnten wir dank der positiven allgemeinen Finanzlage der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern gut wirtschaften, Sonderprojekte gemeinsam mit den Überseepartnern realisieren und das zurückliegende Jahr mit einem positiven Ergebnis von zirka 130.000 Euro abschließen.

Auf Hilfe angewiesen

Wir alle erleben einen permanenten und starken globalen Wandel unserer Welt. Tagtäglich haben wir beim Einkaufen, in der Arbeit, beim Informieren durch Internet, Funk sowie Fernsehen Anteil daran und sind vielfach Teil des Ganzen. So auch unsere Partner. Die globalen

Arbeitsbereich	Kostenbereich	Ergebnis 2012
Deutschland	Personalkosten	3.527.055 €
Deutschland	Sachkosten	1.028.183 €
Deutschland gesamt		**4.555.238 €**
Papua-Neuguinea, Pazifik, Ostasien		
PPO	Personalkosten	1.608.885 €
PPO	Haushaltszuschüsse	441.595 €
PPO	Projekte, Einzelmaßnahmen	880.237 €
PPO gesamt		**2.930.717 €**
Afrika		
Afrika	Personalkosten	1.136.935 €
Afrika	Haushaltszuschüsse	510.000 €
Afrika	Projekte, Einzelmaßnahmen	882.377 €
Afrika gesamt		**2.529.312 €**
Lateinamerika		
Lateinamerika	Personalkosten	151.325 €
Lateinamerika	Haushaltszuschüsse	243.466 €
Lateinamerika	Projekte, Einzelmaßnahmen	346.668 €
Lateinamerika gesamt		**741.459 €**
Weltmission		
Weltmission	Allgemeine Aufgaben über das EMW	305.177 €
Weltmission	Spezielle Aufgaben	81.906 €
Weltmission	Austauschpfarrer aus Übersee	285.693 €
Weltmission	Sonderhaushalt mit Zweckbindung	1.254.421 €
Weltmission gesamt		**1.927.197 €**
Ausgaben gesamt		**12.683.923 €**
Einnahmen gesamt		**12.554.807 €**
Überschuss		**129.116 €**

Gesamteinnahmen im Jahr 2012



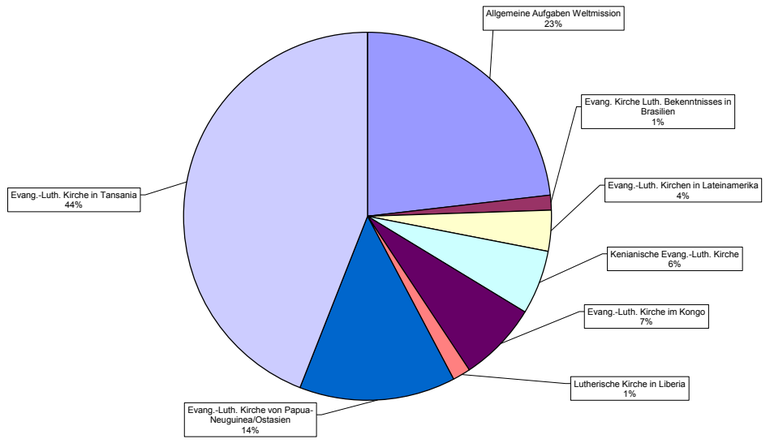
Fragen betreffen beide Seiten und der gemeinsame, gleichberechtigte Weg gewinnt weiter an Bedeutung. Gemeinsam mit unseren Partnern sind wir durch die globalen Entwicklungen besonders herausgefordert. Entgegen der volkswirtschaftlichen Theorie, dass der Markt alles regelt, erleben wir eine Zunahme der Ärgernisse und Skandale, dort wo dem Markt freie Hand gewährt wird. Ethik zählt allgemeinwirtschaftlich gesehen wohl nicht zur Stärke menschlichen Handelns und verliert offenbar immer den Kampf gegen das Prinzip der Unersättlichkeit der Bedürfnisse. Die globalen Entwicklungen lassen nur die Erwartung zu, dass wir Partner uns zwingend brauchen und aufeinander angewiesen sind. Der Bedarf an Begleitung, Personalaustausch und projektbezogener Hilfe für die Christinnen und Christen in den Ländern des Südens wird unverändert hoch bleiben, ja teilweise in bestimmten Bereichen sogar noch ansteigen.

Die bayerische Landeskirche fördert stetig und engagiert unsere Arbeit, doch reichen diese Mittel allein nicht aus und wir benötigen weiterhin Spenden, Gaben und Kollekten zur Erfüllung der Aufgaben und Herausforderungen gemeinsam mit den Überseekirchen.

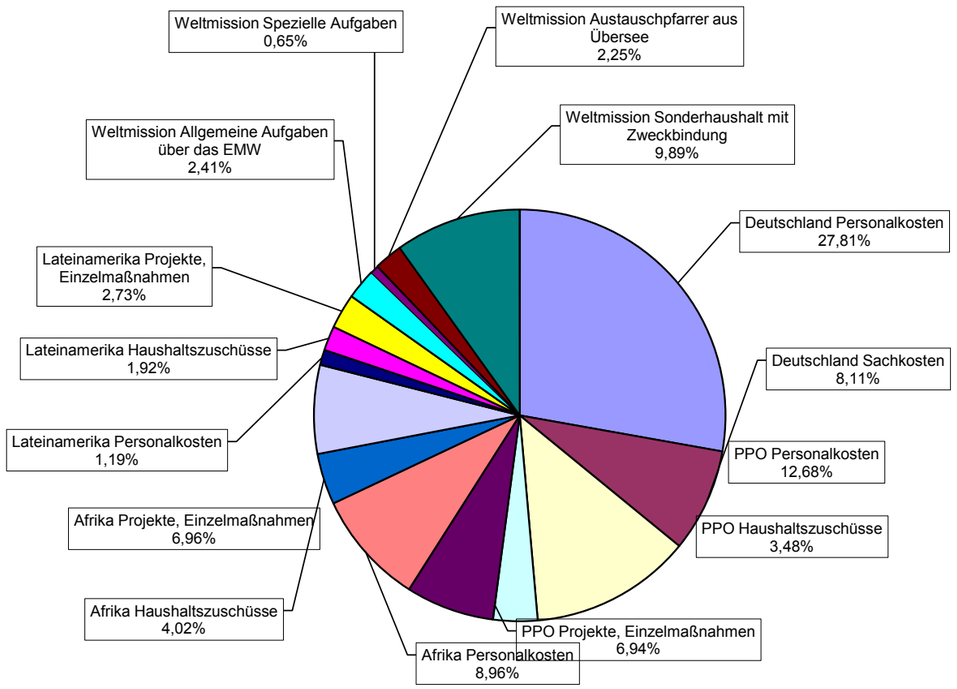
Personalaustausch und finanzielle Förderung der Partnerkirchen, entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit, Stärkung der zwischengemeindlichen Partnerschaftsarbeit, Begegnungen sowie interkulturelle Studien- und Bildungsarbeit wirken komplementär auf das Ziel des Miteinanders gelebter Partnerschaft in der einen Welt.

Jochen Kronester

Aufteilung der Spenden und Gaben im Jahr 2012



Gesamtausgaben im Jahr 2012



In grünen T-Shirts: Die Mitwirkenden von Mission EineWelt beim Heldenrennen in München.

Foto: MEW/Bauer

KATRIN BAUER
für **Fundraising und Marketing**

Gemeinsam für den guten Zweck

Das Vertrauen der Spender in Mission EineWelt und der Wille, gemeinsam Gutes zu tun, ist weiterhin ungebrochen.

Unter dem Motto „Gemeinsam für den guten Zweck" konnte die Abteilung Fundraising und Marketing im zurückliegenden Jahr 2012 wieder viel bewegen. Neben der tagtäglichen Arbeit - dem Verbuchen und Bedanken von Spendeneingängen, dem Erstellen von Spendenaufrufen und der Kommunikation mit unseren Unterstützerinnen und Unterstützern - ist es uns offensichtlich gelungen, die Menschen für unser Centrum, seine Arbeit und die Projektanliegen zu bewegen. Mit unseren Fundraisingaktionen möchten wir erreichen, dass die Menschen nicht nur ihren Geldbeutel für Mission EineWelt, sondern vor allem ihre Herzen öffnen.

Erfreulicherweise konnte Fundraising und Marketing auch 2012 die Zahlen wieder steigern. Doch wie bereits in den vergangenen Jahren nahmen die Sonderhaushaltsspenden beachtlich zu und die so genannten Haushaltsspenden deutlich ab.

Haushaltsspenden sind Spenden, die für unsere Arbeit ohne Zweckbindung gegeben werden und so für wichtige Projektarbeit, Refinanzierung und unvorhergesehene Ausgaben in unseren Partnerkirchen verwendet werden. Diese Spenden sind besonders wichtig, um schnell, unbürokratisch und nachhaltig helfen zu können.

Sonderhaushaltsspenden sind Gaben, die direkt und zweckgebunden an die jeweilige Partnerkirche, das genannte Projekt oder die benannte Person weitergeleitet werden.

Vor allem Partnerschaftsgruppen, Dekanate und Kirchengemeinden schätzen die professionelle Arbeit von Mission EineWelt und vertrauen uns ihre Gelder zur Weiterleitung an.

Spendenaufrufe

Unsere Spendenaufrufe 2012 starteten zum Weltgebetstag mit der Bitte um Gaben für das Schwerpunktland Malaysia, um den Kindern der Ureinwohner des Landes Zukunftschancen durch Bildung zu ermöglichen. Am 12. Februar wurde aus dem fränkischen Gunzenhausen der ZDF-Fernseh-Gottesdienst zum Thema „Steht auf für Gerechtigkeit" übertragen. Ein toller Gottesdienst, hier wurden die partnerschaftlichen Beziehungen des Dekanats Gunzenhausen zu Malaysia verstärkt und hervorgehoben.

Die Evangelisch-Lutherischen Kirchen in Bayern (ELKB) und in Tansania (ELCT) konnten im Juni ihre 50-jährige Zusammenarbeit feiern. Was als Kooperation begann, ist schon lange zur lebendigen Partnerschaft geworden. Die drei wichtigen Bereiche Gesundheitsvorsorge, Bildung und diakonische Verantwortung zählen deshalb weiterhin zu den Hauptaufgaben der gemeinsamen Arbeit von Mission EineWelt und der Partnerkirche in Tansania.

Im September erhielten wir dringende Hilferufe unserer Ärztinnen und Ärzte aus den Krankenhäusern des pazifischen Inselstaates Papua-Neuguinea. Sie berichteten von der drastischen Verschlechterung der seit Jahren ohnehin schon mangelhaften medizinischen Versorgung. Durch die schnelle und überwältigende Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender konnte die dortige Krankenhausarbeit weitergeführt werden und den Patientinnen und Patienten direkt geholfen werden.

Die sozialen Brennpunkte in den Großstätten Brasiliens sind nach wie

vor groß. Mit der Überschrift „Gegen die Hoffnungslosigkeit – Zukunft für brasilianische Kinder" haben wir deshalb im Herbst 2012 um Spenden gebeten.

Weihnachten 2012

Chancen für Jugendliche mit Behinderung in Tansania

Ohne Hilfe müssen in Tansania Menschen mit Behinderung am Rande der Gesellschaft leben. Seit über 20 Jahren unterstützt Mission EineWelt die Arbeit des Rehabilitationszentrums in Usa River. Im Zentrum leben, lernen und arbeiten junge körperlich behinderte Frauen und Männer in Alter von 16 bis 25 Jahren. Hier erhalten sie eine Berufsausbildung, die ihnen ein Leben in Unabhängigkeit und Würde ermöglicht. Die bestehende Berufsschule in Usa River plant nun, vor allem betroffene Frauen im Bäckereihandwerk auszubilden. Um den neuen Ausbildungszweig zu ermöglichen und die Lebenssituation der Menschen mit Behinderung tatsächlich zu verbessern, haben viele Spenderinnen und Spender einen Beitrag geleistet.

Seit Herbst 2012 baut der Nürnberger Kai Küfner in Usa River eine Bäckerei auf, in der künftig Behinderte ausgebildet werden.

Auch im Jahr 2012 konnten wir wieder auf Unterstützung unserer Freunde und Förderer zählen. Dank der finanziellen und tatkräftigen Mithilfe konnte so auch im vergangenen Jahr den Menschen vor Ort wieder unmittelbar geholfen werden.

Aktionen

Das Jahr begann mit der erstmaligen Versendung des KonfiDanks. Hinter KonfiDank steht eine Kooperation von „Brot für die Welt", Mission EineWelt, dem Gustav-Adolf-Werk Bayern und der kirchlichen Stiftung Wings of Hope. Anstatt jeweils einzeln auf die Kirchengemeinden zuzugehen, wollen wir in Zukunft miteinander für die gemeinsame Sache werben.

Im März fand unter dem Motto „Stiftungen tragen Hoffnung!" der dritte Ökumenische **Stiftungstag in Nürnberg** statt. Auch in diesem Jahr konnten sich Menschen, die über die Gründung einer Stiftung nachdenken, von Fachleuten beraten lassen und mit Gleichgesinnten austauschen. Mit etwa 20 anderen Stiftungen präsentierte Mission EineWelt seine Stiftung Weltmission. Der Stiftungstag, der im Caritas-Pirckheimer-Haus stattfand, wurde unter der Schirmherrschaft der Nürnberger Regionalbischöfin Elisabeth Hann von Weyhern und dem katholischen Regionaldekan von Nürnberg, Hubert Förster, veranstaltet.

Der Englische Garten in München war am 20. Oktober bei strahlendem Sonnenschein Schauplatz einer ungewöhnlichen Spendenaktion, an der Mission EineWelt als eine der erfolgreichsten Organisationen beteiligt war: das **Heldenrennen**. Teilgenommen hatten überwiegend ehemalige Freiwillige, die mit dem Partnerschaftszentrum für ein Jahr in einer der Partnerkirchen waren, um dort in einem der Projekte mitzuarbeiten. Mit insgesamt elf Läuferinnen und Läufern, und mehr als 3.500 Euro an Spendengeldern, landete das Partnerschaftszentrum der evangelischen Landeskirche bei der Benefizaktion auf dem 2. Platz.

Im November war das Dekanat Rosenheim Gastgeber der **Ökumenischen Friedensdekade**. In diesem Jahr standen die 11 Tage unter dem Motto: „Mutig für Menschenwürde". Unser Zentrum stellte 1.000 Patronenkreuze zum Verkauf zur Verfügung. Vom Erlös werden zwei Projekte der Partnerkirchen unterstützt: „Under the Tree" in Liberia, das seit dem Ende des Bürgerkriegs 2002 praktische Versöhnungs- und Friedensarbeit leistet, und das Partnerdekanat Lupembe des Dekanatsbezirks Rosenheim im südlichen Tansania. Durch eine großzügige Sachspende an unser Haus konnten auch 1.000 Kerzen als Friedenslichter bei den Veranstaltungen im gastgebenden Dekanat Rosenheim verteilt werden.

Auch 2013 möchten wir Sie mit unseren Aktionen, den Spendenaufrufen und den beiliegenden Projektbeschreibungen über die Arbeit in unserer Landeskirche und die damit verbundenen Projektanliegen informieren. Auch in den nächsten Jahren werden wir wieder viele Projekte in Afrika, Asien und Lateinamerika auf den Weg bringen, fortführen und wenn nötig verbessern. Doch das alles können wir nur gemeinsam erreichen, durch die tatkräftige Mitarbeit unserer Spenderinnen und Spender, Freunde und Förderer, die sich engagieren und für die gute Sache einsetzen.

Katrin Bauer

Ihre Ansprechpartnerin für Spenden und Stiftungen:

Katrin Bauer
spenden@mission-einewelt.de
Tel. 0 98 74 9-1040
Fax 0 98 74 9-330

Spendenkonto 10 111 11
Evangelische Kreditgenossenschaft eG
BLZ 520 604 10

Online-Spende:
www.mission-einewelt.de

So erreichen Sie uns:

E-Mail: vorname.nachname@mission-einewelt.de

Hauptstraße 2; 91564 Neuendettelsau
Vorwahl: 09874 9-

Telefonzentrale		-0
MEW Fax		-330

Leitung (LTG)

Weigand, Peter	Direktor	-1000
Reuter, Anneliese	Sekretariat	-1001
Bauer, Katrin	Leitung Fundraising und Marketing	-1040
Neuschwander-Lutz, Helge	Medien-/Pressereferent	-1050
Hagelauer, Brigitte	Geschäftsführung Archiv	-1080
Brost, Marianne	Lektorat/Logistik	-1031
LTG	Fax	-3190

Referat Finanzen und Verwaltung (F+V)

Kronester, Jochen	Referatsleitung	-1100
Bodensteiner, Stefan	Sekretariat	-1101
Mertel, Karl-Heinz	Leitung Buchhaltung	-1120
Müller, Hildegard	Personalverwaltung	-1133
Personalabteilung	Fax	-3113
Moser, Günter	IT	-1144
F+V	Fax	-3110
Kaiser, Renate	Poststelle	-1160
Böhme, Lars	Hausmeister	-1166
Fischer, Günter u. Angelika	Leitung Tagungsstätte	-1180
Rottler, Waltraud	Leitung Küche	-1181
Tagungsstätte	Fax	-1182

Referat Mission Interkulturell (MI)

Jahnel, Dr. Claudia	Referatsleitung	-1500
Hauerstein, Renate	Sekretariat	-1501
Seitz, Michael	Studienleiter	-1510
Fischer, Dr. Moritz	Studienleiter	-1511
Hansen, Ulrike	Studienleiterin	-1512
MI	Fax	-3150
N. N.	Bibliothek	-1521
Mettler-Frercks, Beatrix	Ausstellung	-1530
Hansen, Claudia	Eine-Welt-Laden	-1531

Referat Papua-Neuguinea/Pazifik/Ostasien (PPO)

Farnbacher, Dr. Traugott	Referatsleitung	-1200
Janetzky, Lieselotte	Sekretariat	-1202
Paulsteiner, Thomas	Fachreferent Ostasien	-1210
Ratzmann, Julia	Leitung Pazifik-Infostelle	-1220
PPO	Fax	-3120

Referat Afrika (AF)

Hansen, Reinhard	Referatsleitung	-1300
Kinkelin, Sigrid	Sekretariat	-1302
Scheckenbach, Manfred	Fachreferent Tansania	-1310
AF	Fax	-3120

Referat Lateinamerika (LA)

Zeller, Hans	Referatsleitung	-1600
Baltzer-Griesbeck, Dorothea	Sekretariat	-1601
LA	Fax	-1699

Referat Partnerschaft und Gemeinde (PG)

Schneider, Reinhild	Referatsleitung	-1400
Rother, Natalie	Sekretariat	-1401
Stahl, Gerhard	Partnerschaften PPO	-1430
Rimroth, Christiane	Partnerschaften Afrika	-1420
Sossmeier, Jandir	Partnerschaften LA	-1490
Gilcher, Marlene	Sekretariat/Einsatzplanung	-1421
PG	Fax	-3140

Kurth, Manfred (Regionalstelle Süd)	089 90 47 60 60
Geranienweg 8, 85551 Kirchheim	Fax: 089 90 47 60 61
Pohl, Christian (Regionalstelle Nord)	0921 438 36
Bodenseering 5b, 95445 Bayreuth	Fax: 0921 430 77

Ökumenische Mitarbeiter

Kumer, Walon (Geltendorf)	08193 93 79 935
Kileo, Emmanuel (Kaufbeuren)	08341 99 91 51
Philip, Nawi (Rödelsee)	09323 87 77 48

Referat Entwicklung und Politik (EP)

Bergmann, Dr. Jürgen	Referatsleitung	-1800
		0911 36 67 2-10
Thomas, Petra	Sekretariat	-1801
Voltz, Gisela	Bildung/ÖA	-1820
		0911 36 67 2-12
Lwakatare, Aneth	Referentin für Menschenrechte	-1850
Brunner, Norbert	STUBE	0911 36 67 2-15
EP	Fax	0911 36 67 2-19
Schuster, Eva	Intern. Freiwilligenjahr	-1840
Wagner, Renate	Sekretariat	-1802

Stadtbüro Nürnberg

Lorenzer Platz 10; 90402 Nürnberg
Tel. 0911 36 672-0

Engelhardt, Annette	Sekretariat	0911 36 67 2-0

muttererde – vaterland – menschenskinder!

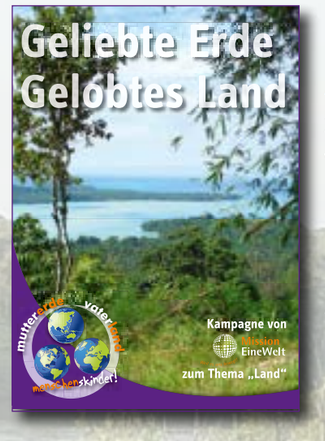
Kampagne von Mission Einewelt zum Thema Land

Viele Organisationen, darunter auch Entwicklungshilfewerke wie Brot für die Welt, haben das Thema Land in den Fokus ihrer Arbeit gerückt. Für Mission EineWelt war es in 2012 das zentrale Kampagnenthema und es ist gelungen, es bei vielen Veranstaltungen, bei Workshops und Vorträgen in Gemeinden und Gruppen zu präsentieren.

Inzwischen ist das Kampagnenmaterial in großer Zahl bei Interessierten angekommen und war Grundlage für Gemeindeveranstaltungen, Gottesdienste, Konfirmandenunterricht oder im Einsatz in Schulen.

Auch unter **www.mission.de** sind verschiedenen Angebote aus dem Neuendettelsauer Partnerschaftszentrum nun zu finden. Auf der gemeinsamen Plattform der Missionsorganisationen in der Bundesrepublik ist im letzten Jahr ein breites Angebot von Materialien für die Arbeit in Gemeinden und Schulen zusammengestellt worden. Nach Zielgruppen und Themen sortiert können hier Materialien kostenlos heruntergeladen werden, die unmittelbar für die jeweiligen Anforderungen direkt genutzt werden können.

Unter „Das aktuelle Thema" finden sich hier insgesamt sechs pdf-Dateien zum Thema Land aus Mission EineWelt: Ein Plan- und ein Rollenspiel, ein thematischer Beitrag zum Thema Landgrabbing, eine Filmliste, ein Gottesdienstentwurf und ein Entwurf für einen Kindergottesdienst. Damit sind die Materialien aus dem Partnerschaftszentrum nun auch über die bayerischen Grenzen hinaus auch für andere Interessierte nutzbar.



Arbeitsmappe
zur Landkampagne
von Mission EineWelt
mit Plakatserie,
Expertenbroschüre,
Projektsammlung,
Aufkleber u. m.

kostenlos

Perspektive Land
Expertenbroschüre
zur Landkampagne
von Mission EineWelt
DIN-A5-Broschüre
164 Seiten

Bestandteil der
Arbeitsmappe (s. o.)

kostenlos

Materialbestellungen zur Landkampagne

Mission EineWelt
Postfach 68
91561 Neuendettelsau
Tel. 0 98 74 9-1031
E-Mail: medien@mission-einewelt.de

www.mission-einewelt.de

Land ist Leben
Interaktive Ausstellung
mit Mitmach-Stationen
zur Landkampagne

**Bestellungen
der interaktiven Ausstellung „Land ist Leben"**

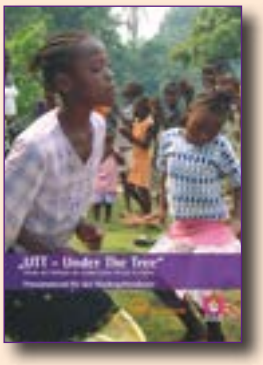
Mission EineWelt
Stadtbüro Nürnberg
Lorenzer Platz 10
90402 Nürnberg
Tel. 0911 36 672-10
E-Mail: ep@mission-einewelt.de

Medienangebote

Arbeitsmappen, Länderbroschüren, Krankengebete und Zeitschrift

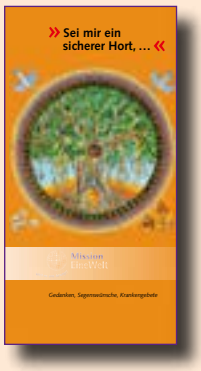
Upside down – Downside up
Jugendwelten begegnen sich
Materialmappe für den Unterricht
zu Papua-Neuguinea
mit Zusatzmaterial auf CD-ROM

7,00 Euro



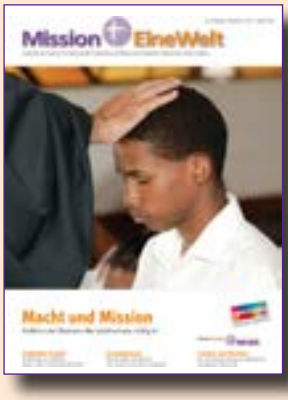
Praxisbaustein Nr. 2
UTT – Under the Tree
Materialmappe
mit Länderheft zu Liberia,
Kindergottesdienst, Patronenkreuz
und CD-ROM

6,50 Euro



Krankengebete 2013
24seitige Broschüre
Mit Gedanken, Segenswünschen
und Krankengebeten
in Zusammenarbeit mit missio München

Staffelpreis (je Broschüre)
bis 10 Stück – 20 Cent
ab 10 Stück – 15 Cent
über 100 Stück – 10 Cent



Mission EineWelt
Zeitschrift des Centrums Mission EineWelt

Erscheint viermal im Jahr,
48 Seiten
mit Berichten, Reportagen, Meldungen,
Medienhinweisen zum Themenbereich
Partnerschaft, Entwicklung und Mission

Im Abonnement 15 Euro pro Jahr
(inkl. Versand)

Unsere Reihe mit Länderbroschüren

Tansania
Das ostafrikanische Land
und seine lutherische Kirche
48 Seiten

erscheint Ende Juli 2012

kostenlos

Papua-Neuguinea
Der pazifische Inselstaat, seine
Geschichte und die Evange-
lisch-Lutherische Kirche
44 Seiten

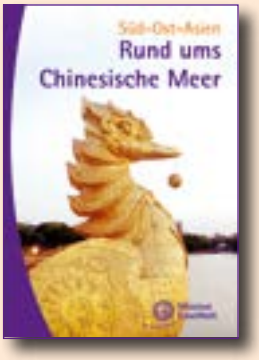
kostenlos

Brasilien
Das Land, seine Geschichte und die
Evangelische Kirche Lutherischen
Bekenntnisses
56 Seiten

kostenlos

Rund ums Chinesische Meer
Länderbroschüre zu
Süd-Ost-Asien
48 Seiten

kostenlos



Weitere Medien finden Sie auf unserer Homepage
im Shop unter www.mission-einewelt.de